



# Schul(-entwicklungs)programm

## Städtische Gemeinschaftshauptschule Burgauer Allee

**-eigenverantwortliche Schule der Sekundarstufe I-**

Alte Version (ehemals städt. GHS St. Josef) von 2005 bis Mitte 2009 (siehe Anlage),  
**aktuelle, vorliegende Version von Mitte 2009 bis heute**

***(letzte Überarbeitung Dezember 2024)***





<b>Hände/Baustelle</b>	<b>4-5</b>
<b>Vorbemerkung – Zahlen und Fakten</b>	<b>6</b>
<b>Entstehungsgeschichte</b>	<b>7-8</b>
<b>Unser Leitbild</b>	<b>9-10</b>
<b>Schullaufbahn und Abschlüsse</b>	<b>11-13</b>
<b>Allgemeiner Geschäftsverteilungsplan 2024</b>	<b>14-20</b>
<b>Die „Säulen“ unserer Schulentwicklung</b>	<b>21</b>
<b>Säule: Gender Mainstreaming</b>	<b>22-24</b>
<b>Säule: Individuelle Förderung</b>	<b>25-26</b>
<b>Säule: Integration</b>	<b>27-28</b>
<b>Säule: Beratung</b>	<b>29-30</b>
<b>Säule: Berufsorientierung/Berufswahlvorbereitung</b>	<b>31-32</b>
<b>Säule: Führung und Management</b>	<b>33</b>
<b>Säule: Inklusion - Barrierefreiheit</b>	<b>34-35</b>
<b>Säule: Herkunftssprachlicher Unterricht</b>	<b>36</b>
<b>Säule: Offene Schule</b>	<b>37-41</b>
<b>Säule: Internationale Vorbereitungsklassen</b>	<b>42</b>
<b>Säule: Schulsozialarbeit/Schulraumsozialarbeit</b>	<b>43-44</b>

<b>Säule: Pädagogische Übermittagsbetreuung</b>	<b>45-46</b>
<b>Säule: Unterricht</b>	<b>47-57</b>
<b>Säule: Medienerziehung</b>	<b>58-60</b>
<b>Säule: Umwelt- und Gesundheitserziehung</b>	<b>61-63</b>
<b>Säule: Projekte</b>	<b>64-73</b>
<b>Säule: Wettbewerbe</b>	<b>74</b>
<b>Säule: Schulleben/Soziales Lernen</b>	<b>75-78</b>
<b>Säule: Personalentwicklung/Frauenförderplan</b>	<b>79-82</b>
<b>Säule: Schulentwicklung/Qualitätssicherung im Prozess/Vorhaben in Planung/Evaluationen/ Ausblick/Fortbildungsplanung</b>	<b>83-88</b>
<b>Säule: Evaluation/Evaluationsinstrumente</b>	<b>89-92</b>
<b>Säule: Kommunikation und aktuelle Information</b>	<b>93</b>
<b>Schulentwicklung/Umsetzungen seit Mai 2009</b>	<b>94-96</b>
<b>Weitere Informationen</b>	<b>97</b>
<b>Wir machen mit...</b>	<b>98</b>
<b>Anstelle eines Schlusswortes</b>	<b>99</b>

# Wir sind Inklusiv – Integrativ – Inovativ





## Warum Baustelle???

Weil unser Schulprogramm sich permanent weiterentwickelt und an ihm ständig umgebaut und Neues eingebaut wird!

## Warum Betreten erwünscht?

Weil wir uns konstruktive Kritik wünschen, Transparenz vermitteln und neue Ideen gerne überdenken und ggf. aufnehmen möchten!

# Vorbemerkung

## - Zahlen und Fakten -

Die Grundsteinlegung der städtischen Gemeinschaftshauptschule Burgauer Allee (bis 2010 St. Josef) erfolgte im Jahre 1962, am 09.04.1964 bezogen die ersten Lehrer\*innen und Schüler\*innen die Schule. Am 29.05.1964 wurde die Schule geweiht.

Unsere Schule ist eine innovative multikulturelle Schule, im südlichen Bereich der Stadt Düren liegend und somit die einzige Innenstadt-hauptschule mit derzeit **390 Schüler\*innen**, darunter fast 50 Schülerinnen und Schüler mit einem Förderschwerpunkt (Stand: Dezember 2024), aus **fast 50 verschiedenen Nationen**. Sie werden von Lehrer\*innen sowie Sonderpädagogen\*innen und MPT Fachkräften in **20 Klassen** unterrichtet und von zwei sozialpädagogischen Fachkräften ganztägig betreut.

Die GHS Burgauer Alle ist die größere Hauptschule der zwei vorhandenen Hauptschulen der Stadt Düren.

Neben dem für alle Schulen verbindlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag wurden besondere Konzepte erstellt und ständig weiterentwickelt.

So beispielsweise hat die GHS Burgauer Allee in der Stadt Düren, neben einer weiteren Hauptschule, die Aufgabe übernommen, alle ausländischen Kinder und Jugendliche, die älter als 10 Jahre sind, in speziellen Willkommensklassen -der Internationalen Vorbereitungs-klassen- soweit an das sprachliche Niveau der Regelklassen aller Schulformen heranzuführen, dass sie in diese wechseln können.

Nach durchschnittlich 2 Jahren gehen die Schüler\*innen in die Regelklasse der Schulform über, die sie gemäß ihren individuellen Fähigkeiten fördern kann.

Zurzeit werden die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 und 6 sowie der IVK, an vier Tagen (montags bis donnerstags), nach Wunsch, im Rahmen der pädagogischen Übermittagsbetreuung, bis 15.00 Uhr betreut.

Hausaufgaben und zusätzliche Übungen können in der Schule unter Aufsicht des Betreuungspersonals erledigt werden.

Für die Eltern und Erziehungsberechtigten bedeutet dies eine Unterstützung des zeitraubenden und oft nervenanspannenden Übens mit ihren Kindern.

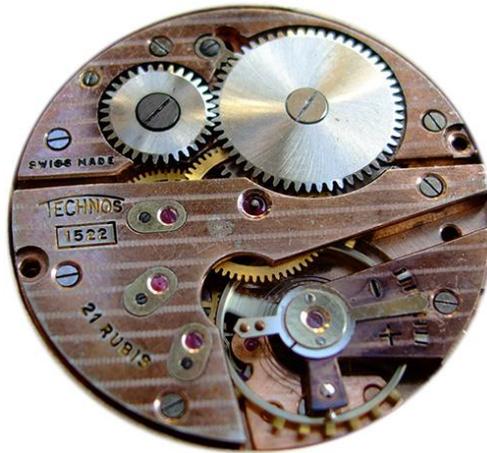
Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 werden zusätzlich, in der 7./8. Stunde, montags und/oder donnerstags unterrichtet. An diesen Tagen findet Regelunterricht bzw. Wahlpflichtunterricht in den Fächern, Biologie, Sport, Informatik, Arbeitslehre Wirtschaft und Technik, statt.

Das seit Mitte 2009 ganz neu aufgestellte und ständig überarbeitete Schulprogramm weist eine Vielfalt von Besonderheiten auf, die darauf abzielen, den Lernenden – ihren individuellen Möglichkeiten entsprechend – eine optimale Bildung und Erziehung im Wandel der Zeiten zuteilwerden zu lassen.

Wie sich diese Leitideen in der täglichen Arbeit der Gemeinschaftshauptschule Burgauer Allee niederschlagen, kann der folgenden Beschreibung des Schulprogramms entnommen werden.

Schulentwicklung städt. GHS Burgauer Allee ab 2009 fortlaufend

# Entstehungsgeschichte unseres Schulprogramms



Seit 2009/2010, nach dem Austausch der Schulleitung und einer Verjüngung des Kollegiums, machten wir uns auf den Weg zu hinterfragen, was wir konkret im Hinblick auf den für alle Schülerinnen und Schüler verbindlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag an unserer Schule leisten und was wir im Hinblick auf das ‚alte Schulprogramm von 2005‘ verändern und verbessern könnten und dringend müssten, da wir uns mit diesem nicht mehr identifizieren konnten.

Wir starteten Mitte 2009 mit einer Ist-Analyse und stellten dabei im Besonderen fest, dass es zwar einige Dinge gab, die sich allgemein bewährt hatten, aber unbedingt und dringend ausgebaut, verfeinert und neu aufgenommen werden sollten und mussten.

Uns wurde aber auch klar, dass wir für bestimmte Arbeiten Zeit investierten, die wir entweder ökonomischer oder anders besser nutzen konnten.

So entstand seit Mitte 2009 bis heute das folgende Schulprogramm, welches keineswegs vollständig ist und welches immer wieder kritisch überprüft, fortgeschrieben und ständig gemeinsam evaluiert werden muss.

An der Erstellung des Schulprofils in der vorliegenden Fassung haben das Gesamtkollegium, Elternvertreter und eine Steuergruppe mitgewirkt.

Seit dieser Zeit (Mitte 2009) werden viele Themen regelmäßig neu diskutiert, erarbeitet und evaluiert.

Die fertigen Entwicklungsthemen und Evaluationen wurden und werden in das vorliegende Schulprogramm integriert.

Die Schwerpunkte des Schulprogramms, die wir für unsere Schule am notwendigsten hielten, fanden schließlich primären Eingang in das vorliegende Programm.

Anzumerken ist abschließend die Tatsache, dass die Hauptarbeit zur Erstellung unseres Schulprogramms in schulinternen Lehrer\*innen Fortbildungen, Lehrer\*innen- und Fachkonferenzen, Pädagogischen Ganztagen und in Schulpflegschaftssitzungen geleistet wurde.

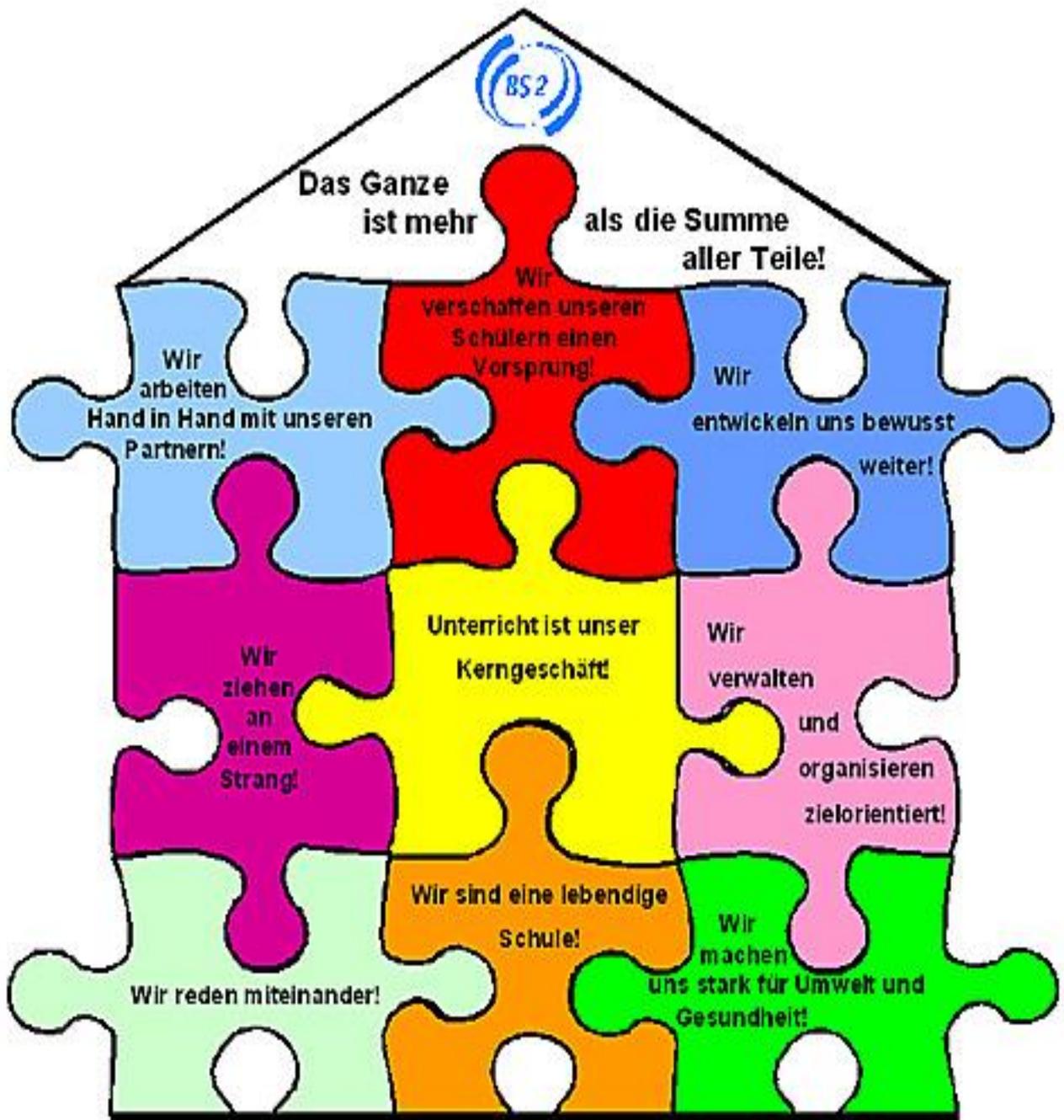
Die kompetente Beratung vieler Institutionen und Betriebe Dürens, besonders die des Sozialwerkes Dürener Christen und die Fortbildungsakademie für Wirtschaft, hat die Arbeit bereichert und deutlich gezeigt, dass externe Sichtweisen für die Schulprogrammarbeit unerlässlich sind.

Den uns in den letzten Jahren unterstützenden Betrieben, Institutionen und Vereinen, möchten wir an dieser Stelle unseren herzlichen Dank aussprechen und wir wünschen uns, dass diese konstruktive, produktive Zusammenarbeit, besonders zum Wohle der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler, auch in den Folgejahren weiter fortgesetzt und ausgebaut werden kann.

Das vorliegende Schulprogramm ist demnach Grundlage für die EVALUATION des Bestehenden und Erarbeiteten. Auf dieser Grundlage wird Bewährtes beibehalten und weiterentwickelt, wogegen Fehlentwicklungen erkannt, diskutiert, mit neuen Impulsen versehen, sowie Verbesserungsvorschläge erarbeitet und in das Programm eingearbeitet werden.

Auch neue Ideen und Projekte werden regelmäßig aufgenommen. Von daher ist Schulprogrammevaluationsarbeit ein ständiger Kreislauf, der sich nie schließen wird!

# Unser Leitbild - pädagogischer Grundkonsens -



## Das LEITZIEL unserer Schule lautet:

***„Alle Kinder und Jugendliche werden dort abgeholt und angenommen, wo sie stehen, und nach ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten optimal unterrichtet, gefördert, gefordert und betreut“!***

Um das Leitbild zu verwirklichen, arbeiten wir kontinuierlich an der Unterrichts- und Erziehungsarbeit und setzen dabei folgende Schwerpunkte:

- ✓ Förderung einer demokratischen Kommunikation und Kooperation zwischen allen am Lernprozess Beteiligten;
- ✓ Erarbeitung elementarer Lern-, Arbeits-, Gesprächs- und Kooperationstechniken;
- ✓ Begegnung mit Wertschätzung, Höflichkeit, Fairness und Toleranz in einer Atmosphäre des Wohlfühlens und Angenommen seins;
- ✓ Vermittlung von Basisqualifikationen/Schlüsselqualifikationen, die im weiteren Leben und Berufsleben bedeutsam sind, durch Einbeziehung unterschiedlicher professioneller Fachkräfte;
- ✓ Vermittlung sozialer Kompetenzen;
- ✓ Vermittlung von Umgangsformen, die die Würde und Andersartigkeit eines jeden respektieren;
- ✓ Verschiedenheit als Stärke nutzen
- ✓ Stärkung der Handlungskompetenzen der Lehrkräfte durch Teambildung und Fortbildung;
- ✓ Stärkung der Schüler\*innenaktivität und Selbständigkeit unter Berücksichtigung individueller Bedürfnisse und Erkundung der eigenen Neigungen, Interessen und Stärken;
- ✓ Stärkung des Klassengefüges – Herausbildung eines WIR-Gefühls, durch Einsatz erlebnispädagogischer Elemente an außerschulischen Lernorten;
- ✓ Positiver Zugang zu Unterrichtsinhalten durch lebendigen und digitalen Unterricht;
- ✓ Überprüfung unseres Handelns mit dem Ziel, die Unterrichtsqualität zu steigern um den Schüler\*innen ein Lernen mit Freude und neuen Herausforderungen zu vermitteln und ihr Interesse zu wecken

# Schullaufbahn und Abschlüsse an unserer Schule

Abschluss		ESA (§ 40 APO-S I)				EESA (§ 41 APO-S I)			
		Erster Schulabschluss (nach Klasse 3, vormals Hauptschulabschluss)				Erweiterter Erster Schulabschluss (nach Klasse 10, vormals Hauptschulabschluss nach Klasse 10)			
Fächer- gruppe 1	E-Kurse								
	G-Kurse	4	4	4	4	4	4	4	4
Fächer- gruppe 2	WP-Kurs	4				4			
	restliche Fächer	alle 4				alle 4			
Fächergruppe 1		D, M				D, M, NW, AL			
Fächergruppe 2		E, WP, restliche Fächer				E, WP, restliche Fächer			

Abschluss		MSA (§ 42 APO-S I)				MSA-B (§ 43 APO-S I)			
		Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife)				Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife) mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe			
Fächer- gruppe 1	E-Kurse	4	4			3	3	3	
	G-Kurse			3	3				2
Fächer- gruppe 2		WP-Kurs				4			
Fächer- gruppe 2		restliche Fächer				zweimal Note 3; ansonsten Note 4			
Fächergruppe 1		D, M, E, WP				D, M, E, WP			
Fächergruppe 2		CH (differenziert in E / G- Kurs), restliche Fächer				CH (differenziert in E / G- Kurs), restliche Fächer			

Ein Fachausdruck kann aus den entsprechenden Tabellen nicht hergeleitet werden.

## Erprobungsstufe 5/6

Die Jahrgänge 5 und 6 bilden eine pädagogische Einheit, die sog. Erprobungsstufe.

Die Schülerinnen und Schüler gehen ohne Versetzung von der Klasse 5 in die Klasse 6 über. Die Höchstverweildauer in der Erprobungsstufe beträgt drei Jahre.

Die Klasse 5 kann auf Antrag der Erziehungsberechtigten einmal freiwillig wiederholt werden, wenn die Kapazitäten in den Klassen das zulassen.

Am Ende der Erprobungsstufe entscheidet die Klassenkonferenz mit Blick auf den aktuellen Leistungsstand, der bisher erfolgten Förderung und der zu erwartenden Entwicklung der Schülerin oder des Schülers, ob es sinnvoll ist, auf der Hauptschule zu bleiben oder die Schulform zu wechseln.

## Wechsel der Schulform ab Klasse 7:

Ab Klasse 7 soll eine Schülerin, ein Schüler die Schulform in der Regel nur noch auf Antrag der Erziehungsberechtigten wechseln.

Die Versetzungskonferenz der abgebenden Schule entscheidet, ob die Schülerin oder der Schüler für die gewünschte Schulform geeignet ist.

## Abschlussverfahren:

Der erweiterte Abschluss nach Klasse 10 und der mittlere Schulabschluss (Fachoberschulreife) werden nach einem landesweiten, zentralen Abschlussverfahren (ZAP) erworben.

Die Noten im Zeugnis am Ende der Klasse 10 beruhen auf: 1. den schulischen Leistungen in der Klasse 10 sowie den zentralen Prüfungen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik. 2. den schulischen Leistungen im zweiten Halbjahr der Klasse 10 in den übrigen Unterrichtsfächern.

### **Schriftliche Prüfung:**

Das Ministerium stellt landeseinheitliche Prüfungsaufgaben und bestimmt die Bearbeitungsdauer.

### **Erster Schulabschluss:**

Eine Schülerin oder ein Schüler erwirbt mit der Versetzung in die Klasse 10 Typ A und Typ B den ersten Hauptschulabschluss nach Klasse 9.

### **Erweiterter erster Schulabschluss nach Klasse 10:**

Eine Schülerin oder ein Schüler der Hauptschule erwirbt nach dem Abschlussverfahren am Ende der Klasse 10 in den Klassen 10 Typ A den erweiterten ersten Schulabschluss nach Klasse 10, wenn sie oder er die Versetzungsanforderungen erfüllt.

In der Klasse 10, Typ A, werden die Leistungen in den Lernbereichen Wirtschaft und Arbeitswelt sowie Naturwissenschaften jeweils zu einer Gesamtnote zusammengefasst und der Fächergruppe Deutsch und Mathematik zugeordnet.

### **Mittlerer Schulabschluss ((Fachoberschulreife):**

Den mittleren Schulabschluss erwirbt eine Schülerin oder ein Schüler der Hauptschule am Ende der Klasse 10 Typ B nach dem Abschlussverfahren am Ende der Klasse 10, wenn die Versetzungsanforderungen erfüllt sind.

### **Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe:**

Eine Schülerin oder ein Schüler der Hauptschule erwirbt mit dem mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife) die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe und setzt die Schullaufbahn dort in der Einführungsphase fort, wenn ihre oder seine Leistungen in allen Fächern mindestens befriedigend sind. Ausreichende Leistungen in nicht mehr als einem der Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch müssen durch mindestens gute Leistungen in einem anderen dieser Fächer ausgeglichen werden. Bis zu zwei ausreichenden Leistungen und eine weitere ausreichende oder mangelhafte Leistung in der Gruppe der übrigen Fächer müssen durch jeweils mindestens gute Leistungen in anderen Fächern ausgeglichen werden. Jedes Fach darf nur einmal zum Ausgleich herangezogen werden.

### **Nachprüfung zum Erwerb von Abschlüssen und Berechtigungen:**

Eine Schülerin oder ein Schüler kann eine Nachprüfung ablegen, um nachträglich einen Abschluss oder eine Berechtigung zu erwerben:

In Klasse 9 der Hauptschule zum Erwerb des ersten Schulabschlusses,

In Klasse 9 der Hauptschule zum Erwerb der Berechtigung zum Besuch der Klasse 10, Typ B

In Klasse 10 Typ A der Hauptschule zum Erwerb des erweiterten ersten Schulabschlusses nach Klasse 10 und

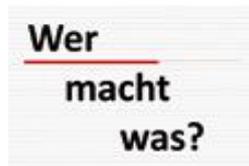
In Klasse 10 Typ B der Hauptschule zum Erwerb des mittleren Schulabschlusses (Fachoberschulreife) oder zur Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe.

Die Nachprüfung ist nicht zulässig in den Fächern der Abschlussprüfungen Deutsch, Mathematik und Englisch.

# Allgemeiner Geschäftsverteilungsplan

2023/24

## der GHS Burgauer Allee



### 1. Pädagogisch-organisatorische Aufgaben

---

Koordination Förderung:

Herr Wernerus, Frau Zilken,  
Herr Karatas

Gemeinsame Lernen/AO-SF:

Frau Christ, GL-Lehrer\*innen

Individuelle Förderung:

Frau Scheidweiler, GL-Lehrer\*innen

Sprach- & Leseförderung:

nicht besetzt

IVK 1 & 2 & 3:

Herr Schmitz, Frau Andriessen (IVK 1),  
Herr Köllen (IVK 2), Herr Katzmarek (IVK 3)

Koordination Abschlüsse:

Herr Wernerus, Frau Zilken,  
Herr Karatas

Erprobungsstufe:

Frau Zilken, Klassenlehrer\*innen 5/6

IVK 1 & 2 & 3:

Herr Schmitz, Frau Andriessen (IVK 1),  
Herr Köllen (IVK 2), Herr Katzmarek (IVK 3)

GL-Aufhebung:

Frau Christ, GL-Lehrer\*innen

Vera 8:

Frau Zilken, Herr Hansmann, Lehrer\*innen 8

ZAP 10:

Frau Zilken, Herr Hansmann, Lehrer\*innen

Abschlüsse 10er:

Herr Wernerus, Herr Mörkens  
Herr Karatas, Klassenlehrer\*innen 10

Sprachprüfungen HSU:

Herr Labtaouri, Herr Yildirim, Frau Iakab,

Sprachfeststellungsprüfungen:

Herr Wernerus, Frau Zilken, Herr Labtaouri

Verlängerungsanträge:

Herr Wernerus, Herr Mörkens, Herr Karatas

Kontakt Berufskolleg:

Frau Scheidweiler, Herr Mörkens,  
Herr Schmitz, Herr Karatas

Schulentwicklung städt. GHS Burgauer Allee ab 2009 fortlaufend



Koordination Berufswahlvorbereitung: Herr Mörkens, Frau Scheidweiler, Herr Willems

BOB: Herr Willems, Frau Scheidweiler  
Praktika: Herr Willems, Klassenlehrer\*innen 10  
KAoA: Herr Mörkens  
KAoA-Star: Herr Mörkens  
Agentur für Arbeit u. JobCom: Frau Faust, Frau Ohanu, Herr Mörkens  
BerEbs: Frau Scheidweiler

Koordination Prävention & Sicherheit: Herr Wernerus, Frau Zilken, Herr Mörkens

Aids- & Drogen-Prophylaxe: Herr Mörkens  
DAK: Frau Zilken  
Jugendgerichtshilfe: Herr Wernerus, Frau Zilken, Herr Kammer  
Wegweiser: Herr Wernerus, Herr Mörkens, Frau Zilken  
Schulpolizist: Herr Wernerus, Herr Mörkens, Frau Zilken  
Wellenbrecher: Herr Mörkens, Frau Zilken

Koordination IT: Herr Deider, Herr Küpper

Koordination Mittagsbetreuung: Herr Mörkens  
(AGs, Hausaufgabenbetreuung)

Koordination Lernpartnerschaften: Herr Wernerus, Frau Zilken

Chancenwerk: Frau Zilken  
Zeig was du kannst: Frau Zilken  
Engel der Kulturen: Herr Wernerus, Herr Kleine

## 2. Verwaltungsaufgaben

---

Koordination Verwaltung: Herr Wernerus, Frau Zilken

Unterrichtsverteilung: Herr Wernerus, Frau Zilken, Herr Mörkens  
Stundenplan: Herr Wernerus, Frau Zilken, Herr Mörkens  
Vertretungsplan: Herr Hansmann, Frau Zilken, Herr Mörkens  
Aufsichtsplan: Frau Zilken, Frau Richters  
Schulbücher: Herr Hansmann, Herr Karatas  
Etat, Konten und Budgetierung: Herr Wernerus, Frau Zilken, Herr Mörkens  
Schülerdaten: Herr Karatas, Herr Wernerus, Frau Zilken  
Lehrerdaten: Herr Karatas, Herr Wernerus, Frau Zilken

Zeugnisse: Herr Wernerus (8-10), Frau Zilken (5-7)  
Herr Hansmann, Herr Mörkens, alle  
Lehrer\*innen

SchilD/Statistik: Frau Zilken, Herr Sariköse, Herr Karatas  
Inventarisierung: Herr Karatas, Frau Zilken

Schulentwicklung städt. GHS Burgauer Allee ab 2009 fortlaufend

### 3. Kollegiumsinterne Angelegenheiten

---

<u>Personalangelegenheiten:</u>	Herr Wernerus
Lehrereinstellung:	Herr Wernerus, Frau Richters, Frau Vavasseur, Frau Kaminski, Herr Hansmann, (Frau Zilken)
Lehrerbewertung/Revision:	Herr Wernerus
Teil-/Vollzeit:	Herr Wernerus, Frau Zilken
Mehrarbeit und Entlastung:	Herr Wernerus
BEM:	Herr Wernerus, Frau Zilken
Sonderurlaub:	Herr Wernerus
Krankmeldung:	Herr Wernerus
Kooperation Lehrerrat:	Frau Richters, Herr Hansmann, Frau Vavasseur, Herr Frings, Frau Achrafi
<u>Bestellungen:</u>	Herr Wernerus
Gesundheitsberatung/Suchtprophylaxe:	Herr Wernerus, Frau Zilken, Herr Kremer,
Kinderschutzbeauftragte:	Frau Kaminski, Herr Mörkens
Sicherheitsbeauftragte:	Herr, Sariköse, Herr Köcher, Herr Zilken (Hausmeister)
Gefahrstoffbeauftragter:	Herr Köcher
Gleichstellungsbeauftragte:	Frau Kaminski
Aulabeauftragter:	Herr Tautkus
Laufbahnberatung bei Migrationshintergrund:	Herr Schmitz
Medienbeauftragte:	Herr Deider, Herr Küpper
Erste-Hilfe-Koffer-Verantwortliche:	Herr Froebus, Frau Zilken, Herr Zilken, Frau Müller, Herr Karatas (Bestellung)
Krisenteam:	Herr Wernerus, Frau Zilken, Herr Mörkens, Herr Schmitz, Herr Yildirim, Frau Kaminski Herr Zilken, Herr Sariköse, Herr Köcher, Frau Vavasseur, Herr Labtaouri,
<u>Ausbildungskoordination:</u>	Herr Wernerus, Frau Zilken
Betreuung LAAs:	Herr Wernerus, Frau Zilken, Herr Hansmann, Frau Pohl
Gutachtenerstellung:	Herr Wernerus
Betreuung Praktikant*innen:	Frau Zilken, Herr Hansmann
<u>Fortbildungskoordination:</u>	Herr Wernerus, Frau Zilken, Frau Gutowski
Individuelle Lehrerfortbildungen:	Herr Wernerus (Genehmigung), Frau Gutowski (Überprüfung, Multiplikation)
Interne Lehrerfortbildungen:	Herr Wernerus

BAD-Fortbildungen: Herr Wernerus, Frau Zilken  
Digitale Lehrerfortbildungen: Frau Zilken  
Erste-Hilfe-Fortbildungen: Frau Zilken

#### **4. Fachliche Belange und Konferenzen**

---

Fachliche Belange: Herr Wernerus (Genehmigung),  
Frau Zilken (Organisation)  
Herr Karatas (Bestellungen)

Fachvorsitz Mathematik: Herr Karagöz, Herr Tautkus  
Fachvorsitz Deutsch: Frau Zilken, Herr Küpper  
Fachvorsitz Englisch: Herr Willems, Herr Frings  
Fachvorsitz Sport: Herr Froebus, Herr Niklas  
Fachvorsitz Technik: Herr Sariköse, Frau Andriessen  
Fachvorsitz Kunst/Textilgestaltung: Herr Kleine, Herr Tautkus  
Fachvorsitz Geschichte/Politik: Herr Frings, Herr Hansmann  
Fachvorsitz Erdkunde: Herr Hansmann, Herr Frings  
Fachvorsitz Arbeitslehre Wirtschaft: Herr Hansmann, Herr Frings  
Fachvorsitz Biologie: Frau Chrysopoulou, Frau Riesland  
Fachvorsitz Hauswirtschaft: Frau Gutowski  
Fachvorsitz Religion: Frau Vavasseur, Herr Labtaouri  
Fachvorsitz Physik/Chemie: Herr Köcher  
Fachvorsitz Informatik: Herr Deider, Frau Karagöz  
Fachvorsitz Musik: Herr Küpper, Herr K. Mörkens  
Fachvorsitz GL: Frau Christ, Frau Havertz-Röhlich

Konferenzen: Herr Wernerus, Frau Zilken,

Dienstbesprechung/Lehrerkonferenz: Herr Wernerus, Frau Zilken

## 5. Außerunterrichtliche Belange und Elternarbeit

---

<u>Außerunterrichtliche Belange:</u>	Herr Wernerus
Außerunterrichtliche Veranstaltungen:	Herr Wernerus
Feste, Feiern, Aktionen:	Herr Wernerus
Sportliche Veranstaltungen:	Frau Zilken, Herr Froebus
Mittagsbetreuung (AGs/HA):	Herr Mörkens
<u>Elternarbeit:</u>	Herr Wernerus, Frau Zilken, Herr Mörkens
Klassenpflegschaftssitzungen:	Klassenlehrer*innen, GL-Lehrer*innen
Schulpflegschaftssitzungen:	Herr Wernerus, (Frau Zilken), Klassenpflegschaftsvorsitzende und Vertreter*innen
Schulkonferenzvorsitz:	Herr Wernerus, Frau Vavasseur, Herr Schinchen, Herr Hansmann, Herr Mörkens
Teilkonferenz:	Herr Wernerus, (Frau Zilken), Frau Richters, Herr Mörkens, Herr Schmitz, Klassenlehrer*in

## 6. Belange der Schüler\*innen

---

<u>Belange der Schüler*innen:</u>	Herr Wernerus, Frau Zilken, Herr Mörkens, Herr Schmitz
Elterngespräche:	Herr Wernerus, Frau Zilken, Herr Mörkens, Herr Schmitz
Schulsozialarbeiter:	Herr Mörkens, Herr Schmitz
Vertrauenslehrer*innen:	Frau Kaminski, Herr Yildirim
Streitschlichtung:	Frau Vavasseur
Patenbetreuung:	Frau Zilken
Haus- und Toilettenausicht:	Herr Schinchen
Schülerbücherei:	Frau Kaminski
Pausenverkauf:	Herr Wernerus, Herr Ruff
Mensa:	Herr Wernerus, Herr Ruff

## 7. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen

---

<u>Öffentlichkeitsarbeit:</u>	Herr Wernerus
Pressekontakt:	Herr Wernerus
Betreuung der Homepage:	Herr Mörkens
Förderverein:	Herr Mörkens, Herr Schmitz
<u>Kooperationen:</u>	Herr Wernerus, Frau Scheidweiler,
Personalrat:	Herr Wernerus
Seminarkontakt:	Herr Wernerus
Bezirksregierung:	Herr Wernerus, Frau Zilken
Schulamt:	Herr Wernerus, Frau Zilken
Regionales Bildungsbüro:	Herr Wernerus, Frau Zilken
Gesundheitsamt:	Herr Wernerus, Frau Zilken
Schulpsychologischer Dienst:	Herr Mörkens
Lern.Punkt:	Herr Wernerus, Frau Zilken, Herr Mörkens, Frau Mostert
Jugendamt:	Herr Wernerus, Frau Zilken, Herr Mörkens, Frau Kaminski
KURS-Lernpartnerschaften:	Frau Scheidweiler
Kooperation Betriebe:	Frau Scheidweiler, Klassenlehrer*innen
Kooperation Berufsbildungswerke:	Frau Scheidweiler
Lernpartnerschaften:	Herr Wernerus, Frau Zilken
Polizei:	Herr Wernerus, Frau Zilken, Herr Mörkens
Gericht:	Herr Wernerus, Frau Zilken
Wegweiser:	Herr Wernerus, Frau Zilken, Herr Mörkens
Bundeswehr:	Herr Wernerus, Herr Mörkens, Frau Scheidweiler
Lebezeit:	Frau Zilken
ÖPNV:	Herr Karatas

## 8. Raum und Material

---

<u>Raum und Material:</u>	Herr Wernerus (Genehmigung), Frau Zilken (Organisation) Herr Karatas (Bestellung)
Sammlung Physik/Chemie:	Herr Köcher, Herr Burgert
Sammlung Biologie:	Frau Chrysopoulou, Frau Riesland
Kartensammlung (Ge, Ek):	Herr Hansmann, Herr Frings
Küche:	Frau Gutowski
Fachraum Technik:	Herr Sariköse, Herr Katzmarek
Fachraum Informatik:	Herr Deider, Frau Zilken
Medienausleihe:	Herr Deider, Herr Küpper, Frau Zilken
Fitnessraum:	Herr Kremer

Schulentwicklung städt. GHS Burgauer Allee ab 2009 fortlaufend

Musikraum:	Herr K. Mörkens
Meditationsraum:	Herr Kremer
Sporthalle:	Herr Zilken (Hausmeister), Herr Froebus, Herr Niklas
Mensa:	Herr Wernerus, Herr Ruff
Kiosk:	Herr Wernerus, Herr Ruff
Schulgebäude/Technik:	Herr Wernerus, Herr Zilken
Außengelände/Spielgeräte:	Herr Wernerus, Herr Zilken

# Die „Säulen“ unserer Schulentwicklung: - inhaltliche Schwerpunkte –



- Säule: Gender Mainstreaming
- Säule: Individuelle Förderung
- Säule: Inklusion und Integration - Barrierefreiheit
- Säule: Beratung
- Säule: Berufsorientierung /Berufswahlvorbereitung ab Klasse 5
- Säule: Führung und Schulmanagement
- Säule: Gemeinsamer Unterricht (GU)
- Säule: Herkunftssprachlicher/muttersprachlicher Unterricht (MSU) – türkisch, arabisch, rumänisch, polnisch
- Säule: Offene Schule (Elternarbeit, Kooperationen, Öffentlichkeit, Ausbildungsschule)
- Säule: Internationale, schulformübergreifende Klasse (IVK)
- Säule: Schulsozialarbeit
- Säule: Pädagogische Übermittagsbetreuung
- Säule: Unterricht
- Säule: Medienerziehung/ Digitalisierung
- Säule: Umwelt- und Gesundheitserziehung
- Säule: Projekte
- Säule: Wettbewerbe
- Säule: Schulleben/Soziales Lernen
- Säule: Personalentwicklung//Frauenförderplan
- Säule: **Schulentwicklung/ Qualitätssicherung im Prozess/ Vorhaben in Planung/ Evaluationen/ Ausblick/ Fortbildungsplanung**
- Säule: **Evaluation/ Evaluationsinstrumente**
- Säule: Kommunikation und aktuelle Information: unsere Schulhomepage

**Anmerkung:** Die Hauptsäule, die Trägersäule, sind WIR, d.h. die Schüler\*innen, das Lehrerkollegium, die MPT Fachkräfte, unsere Schulsozialarbeiter, unser Schulsekretär, unser Hausmeister, das übrige Schulpersonal und unsere Kooperationspartner; alle anderen Säulen sind von gleicher Wichtigkeit, von daher verzichten wir hier bewusst auf eine Nummerierung/Wertigkeit/Stellung einzelner Säulen!

Die Säulen „**Personalentwicklung**“, „**Schulentwicklung/ Qualitätsentwicklung im Prozess/ Vorhaben in Planung /Ausblick/Fortbildungsplanung**“, „**Evaluation/ Evaluationsinstrumente**“ wurden hervorgehoben, da diese Säulen den Motor einer jeden gelingenden Schule darstellen und wovon ein Schulprogramm lebt, nämlich von der kontinuierlichen kritischen Überprüfung, Hinterfragung, Weiterarbeit und Fortschreibung seines Schulprofils, seiner Schulentwicklung und der Fortbildung der Kolleginnen und Kollegen!

# Säule: Gender Mainstreaming



Seit vielen Jahren ist Gleichstellung bzw. Gender Mainstreaming bei uns an der Gemeinschaftshauptschule Burgauer Allee ein Bereich, der zunehmend über die Jahre an Bedeutung gewann und gewinnt. Seit Mitte der 1990er Jahre gibt es eine Ansprechpartnerin für Gleichstellung (z.T. auch eine Stellvertreterin), die mit dem Kollegium und der Schulleitung gemeinsam daran arbeitet, die Grundsätze der Gleichstellung zu wahren und mit Hilfe des Instruments Frauenförderplan kontinuierlich in die Praxis umzusetzen.

Was ist Gender Mainstreaming?

Gender Mainstreaming soll die gesellschaftlich tradierten Rollenerwartungen bewusst machen und durch Gleichstellungspolitik die Möglichkeit schaffen, die unterschiedlichen Persönlichkeiten nach eigenen Wünschen, Bedürfnissen und individuellen Fähigkeiten zu entfalten, ohne durch gesellschaftliche Erwartungen unbewusst beeinflusst oder gehemmt zu werden.

Geschlechtergerechtigkeit ist Querschnittsaufgabe und spiegelt sich im gesamten Schulleben wider, in Entscheidungsprozessen, Raumgestaltung, Unterrichtsinhalten /-methoden, Bewertungen, Sozialverhalten, Gesprächskultur, Lernzielen, Richtlinien, Pädagogischen Angeboten, Freizeitangeboten usw.

Auch für unsere Schule beinhaltet der Grundsatz einer geschlechtergerechten Schule zwei Aspekte:

1. Die „Gleichberechtigung am Arbeitsplatz Schule“ für alle Lehrenden
2. Die Geschlechtergerechtigkeit in der Erziehungs- und Unterrichtsarbeit mit unseren Schülerinnen und Schülern.

Er ermöglicht Mädchen und Jungen, Frauen und Männern eine Entwicklung und Lebensgestaltung, die ihren jeweiligen individuellen Fähigkeiten, Neigungen, Begabungen und Bedürfnissen gerecht wird.

Was ist der Frauenförderplan?

Er ist ein Instrument zur Förderung der Gleichstellung und ist die Folge der zugrunde liegenden Gesetze: dem Grundgesetz (Artikel 3 Abs. 2), dem Landesgleichstellungsgesetz (§ 1 Abs.3 LGG), dem Schulgesetz (SchulG § 2 Abs. 6) und neu: dem Allgemeinen Gleichstellungsgesetz von 2006 ( §1 AGG). Laut Landesgleichstellungsgesetz (LGG) ist jede Schulleitung zur Vorstellung im Kollegium verpflichtet und dieses ist gehalten, entsprechend zu handeln.

Hauptziel des FFP bleibt die Gleichstellung von Männern und Frauen und die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Der Gender-Mainstreaming-Ansatz setzt frühzeitiger an: er soll dies handlungsleitend und als Querschnittsaufgabe in allen gesellschaftlichen, politischen und Verwaltungsbereichen verankern. Er führt langfristig zu einem Gewinn für beide Geschlechter, zu Geschlechterdemokratie und Chancengleichheit in unserer Gesellschaft.

Konsequenzen für unsere Schule:

Wir müssen langfristige Ziele und Prioritäten setzen, dazu Strategien und Maßnahmen zur Umsetzung (weiter) entwickeln. Auf dieser Grundlage müssen die Säulen unseres Schulprogramms durch die „Gleichstellungsbrille“ betrachtet werden. Vieles ist bereits im Schulprogramm verankert und wird in der Schule gelebt.

Ziele und Maßnahmen:

Ziel aller Bestrebungen ist es, dem Einzelnen Möglichkeiten einer individuellen Entfaltung zu gewährleisten.

1. Allgemeine Ebene:

Wir achten auf eine geschlechtergerechte Sprache beim Sprechen (im Unterricht, auf Konferenzen) und beim Schreiben (Tafelanschrieb, Elternbriefe oder Veröffentlichungen wie z.B. Schulflyer oder Homepage).

Wir achten auf adäquate Räume, Einrichtungen und Werkzeuge/Materialien, die jeweils beiden Geschlechtern gerecht werden (u.a. Fachräume/Materialien, Lesestoff, Spieleauswahl).

Wir achten bei Veranstaltungen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse beider Geschlechter (u.a. Wandertage).

2. Kollegiums-Ebene

Wir achten zunehmend auf Gleichstellung im Kollegium begonnen bei der Personalentwicklung und -förderung bis hin zu Themen wie Arbeitsbelastung, Teilzeit oder Vertretungsunterricht.

### 3. Schüler\*innen-Ebene

Wir achten zunehmend auf den Gender Mainstreaming-Gedanken, nicht zuletzt durch die Weiterentwicklung wie Pädagogische Angebote, Suchtprävention, Gewaltprophylaxe, SV-Arbeit, Sexualerziehung, Sport, individuelle Förderung, Berufsvorbereitung sind nur Beispiele aus unseren „Säulen“ des Schulprogramms, an denen die Querschnittsaufgabe von GM deutlich wird.

#### **Konkrete Beispiele an unserer Schule**

Bei folgenden Maßnahmen ist der Gender-Aspekt berücksichtigt worden bzw. befindet sich in der Entwicklung:

##### 1. Kollegiums-Ebene:

Einstellungsverfahren (Ansprechpartnerin bereits im Vorfeld bei Ausschreibung mit einbezogen)

Personalentwicklung und –förderung (Berücksichtigung seitens Schulleitung, siehe Statistik)

Mutterschutz und Wiedereingliederung

Regelungen für Teilzeitkräfte (u.a. Vertretung, Aufsichten, Konferenzen, Elternsprechtage)

Konsequente Ansprache von Kolleginnen im Kontext der Wiederbesetzung für die Stelle der ständigen Vertretung des Schulleiters – hier: Team aus w/m

Konsequente Sichtung des Angebotsmarktes für neues Lehrpersonal: das Verhältnis (m:w) ist in den vergangenen Jahren gelungen.

##### 2. Schüler\*innen-Ebene

Pädagogische Angebote in der Übermittagsbetreuung

Berufsvorbereitung (Betriebspraktika, Girls'/Boys'-Day)

Trennung der Geschlechter bei der Sexualerziehung

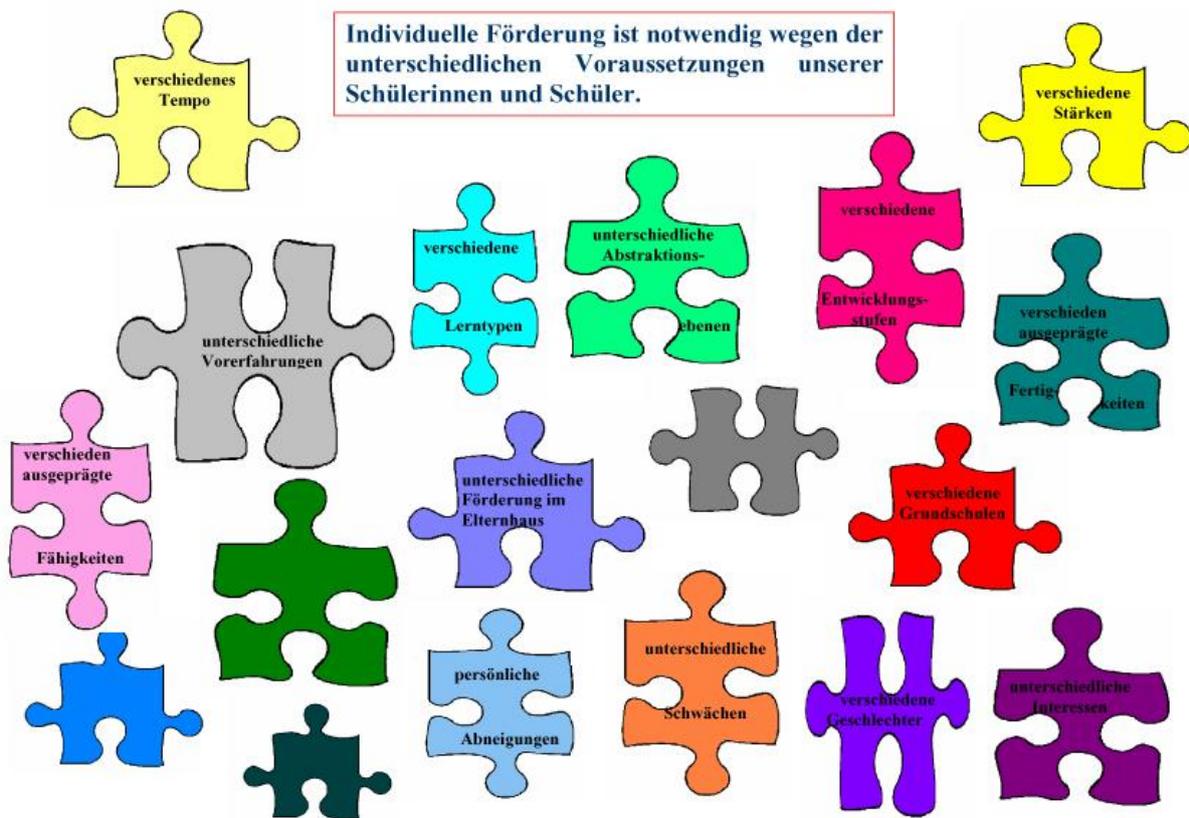
Lernzeiten und Beratungen (jede individuelle Förderung impliziert den Gender-Gedanken)

Wettbewerbe wie Vorlesewettbewerb

**Alle Aktivitäten des Schullebens müssen durch den Fokus des Genderansatzes betrachtet – also quasi „gegendert“ werden.**

Ausführliche Informationen: siehe: Gender-Konzept!

# Säule: Individuelle Förderung



Ausgangspunkt für individuelle Förderung ist die Gesamtheit unserer pädagogischen Leitlinien/Säulen. Gefördert wird täglich und in allen Arbeitsbereichen der Schule.

Individuelle Förderung bejaht Unterschiede, begegnet drohendem Leistungsversagen, nimmt krisenhafte Lebensläufe in den Blick, sieht aber auch die Stärken der Schüler\*innen und fördert sie.

Förderung ist Dreh- und Angelpunkt von Schul- und Unterrichtsentwicklung und muss von daher immer wieder hinterfragt und stets neu in den Blick genommen werden.

Individuelle Förderung ist Kernprinzip und Kernförderung des Schulgesetzes und tägliche Umsetzung im Unterricht, sei es durch Formen der inneren und/oder äußeren Differenzierung, sei es durch den Einsatz verschiedener Sozialformen und/oder offener Unterrichtsformen wie das kooperative Lernen u.a.

Gesamtziel der individuellen Förderung ist es, jede Schülerin, jeden Schüler in der gesamten Schullaufbahn in den Bereichen Lernkompetenz, Sozialkompetenz und Berufsvorbereitung zu einem bestmöglichen persönlichen Entwicklungsstand zu bringen.

Die Grundlagen hierzu werden mit diagnostischen Verfahren, Unterrichtsbeobachtungen und persönlichen Gesprächen gelegt.

## **Um die gerade genannten Ziele zu erreichen, nutzen wir vielfältige Maßnahmen zur Förderung unserer Schüler\*innen:**

- Wir nutzen die Instrumente pädagogischer Diagnostik, um gezielte Förderangebote anbieten zu können
- Wir entwickeln und nutzen die Möglichkeiten der inneren und äußeren Differenzierung
- Wir begegnen drohendem Leistungsversagen und drohender Nichtversetzung unter frühzeitiger Einbindung der Schülerin, des Schülers und der Eltern mit vorbeugenden Maßnahmen (Entwicklungsgespräche)
- Wir bieten Schüler\*innen methodische Freiräume an, in denen sie ihre eigenen Lernwege finden und eigene Interessen im Fach entwickeln können. Wir fördern über die fachbezogenen Angebote hinaus durch gezielte Maßnahmen auch die Einstellungen und Haltungen unserer Schüler\*innen.

## **Konkrete Umsetzung der Förderung an unserer Schule:**

- In den Jahrgangsstufen 5 und 6 erhalten die Schüler\*innen zusätzliche Stunden für die Kernfächer Deutsch, Englisch und Mathematik
- Klassenlehrer\*innen unterrichten möglichst mit vielen Stunden in ihrer Klasse
- In den Jahrgangsstufen 9 und 10 geht der Förderunterricht in einen Verstärkungsunterricht im Nachmittagsbereich über, in dem verstärkt inhaltlich auf die bevorstehenden Zentralen Abschlussprüfungen vorbereitet wird
- Individuelle Förderpläne für alle Schüler\*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf und zusätzliche Zeugnisse in Textform
- Methodentraining und Methodentage sind fester Bestandteil
- Kostenfreie Hausaufgabenhilfe am Nachmittag, für Schüler\*innen der Jahrgangsstufen 5 und 6, auf freiwilliger Basis
- Schüler\*innen helfen Schüler\*innen

- Ausführliche Informationen: siehe: Förderkonzept

# Säule: Integration

Das Leitbild der GHS Burgauer Allee umfasst als Ziele die Bereiche „Wertschätzung jeder einzelnen Persönlichkeit“, „Förderung individueller Bedürfnisse“ und „gelebte und intakte Schulfamilie“. Damit ist es unser ausdrückliches Ziel, über die Stärkung der einzelnen Schülerpersönlichkeit eine Einbindung in die Gemeinschaft zu fördern und zu gewährleisten. Die Schulgemeinschaft stellt sich für uns als Lernort und Modell für gemeinschaftliches Handeln in der Gesellschaft dar.

Voraussetzung dafür ist, dass jeder Einzelne gleiche Chancen bekommt, ein Teil des funktionierenden Ganzen und somit des Schullebens zu werden. Die Anerkennung besonderer Leistungen und das Erkennen von Schwächen, Defiziten und außergewöhnlichen Situationen sollten stets zu einem gezielten sozialen Handeln Anlass geben, um eine Inklusion und Integration zu gewährleisten und ein ausgeglichenes Miteinander an der Schule zu ermöglichen. Das Gelingen der Inklusion und Integration ist die Grundlage für das Erreichen von übergeordneten Zielen, die im Schulprogramm verankert sind.

Das vorliegende Konzept führt Maßnahmen und Angebote auf, die seit Beginn des Schuljahres 2016/17 der Inklusion und Integration

- der neuen Fünftklässler,
- Schüler\*innen mit Einschränkungen und speziellen Förderbedarfen
- weiterer Schüler\*innen Zugänge nach Umzug, Zuflucht, Schulauflösung etc.,
- neuer Lehrkräfte

dienen sollen.

## Bereiche der Integration

1. Schüler\*innen der 5. Jahrgangsstufe, die nach Abschluss ihrer Grundschulzeit an die GHS Burgauer Allee überwechseln, sehen sich zunächst mit unüberschaubaren Gegebenheiten und einer Fülle von neuen Eindrücken konfrontiert. Sie werden leicht desorientiert, überfordert, mutlos. Hilfe zum Eingewöhnen an ihre neue Schule, in unsere GHS, mit den anderen Anforderungen und Herausforderungen bieten in erster Linie immer die jeweiligen Klassenlehrer\*innen sowie die Förderschullehrer\*innen. Sie bereiten die Schüler\*innen der 5. Jahrgangsstufe auf die neue Situation in der Klassen- und Schulgemeinschaft vor und stehen ihnen in ihrem Schulverlauf an der GHS Burgauer Allee regelmäßig zur Seite.

2. Neuzugänge, also Schüler\*innen, die zugezogen sind, brauchen anfangs Unterstützung, damit sie sich in ihrer neuen Schule und Klasse zurechtfinden. Mitschüler\*innen können hier als „Helfer\*innen“ einspringen und so auch den/die Klassenlehrer\*in unterstützen.
3. Schüler\*innen ausländischer Herkunft zeigen häufig nur schwache Leistungen in Deutsch oder können zum Teil gar nicht die Sprache, was allerdings Konsequenzen für die Lernleistungen in allen Fächern hat. In Zusammenarbeit mit unserem Konzept zur individuellen Förderung und unseren Intensivierungsstunden wird hier im Einzelfall Unterstützung durch einzelne Lehrkräfte gegeben. Sprachförderung ist Aufgabe aller Unterrichtsfächer bzw. der Internationalen Vorbereitungsklasse.
4. Schüler\*innen mit physischen und psychischen Beeinträchtigungen, Schüler\*innen mit speziellen Förderbedarfen und Schüler\*innen, die nach längerer Krankheit an die Schule zurückkommen, brauchen Unterstützung, um Erleichterung im formalen Schulalltag zu erfahren (praktische Hilfe) bzw. um die während ihrer Abwesenheit vermittelten Unterrichtsinhalte nachzuholen. Dies geschieht durch Lehrkräfte, Förderschullehrer\*innen, Sozialpädagogische Fachkräfte und engagierte Mitschüler\*innen. Absprachen zwischen den Lehrkräften und Sozialpädagogischen Fachkräften einer Klasse, können auch die Möglichkeit eröffnen, außerschulische Therapieinstanzen einzubeziehen.

- Ausführliche Informationen: siehe: Integrationskonzept!

# Säule: Beratung



Pädagogische und schullaufbahngerechte Beratungen, die selbstverständlich zum Aufgabenbereich aller Lehrer\*innen, der Schulsozialarbeit und der Schulleitung gehören, finden an der GHS Burgauer Allee in vielen schulischen Zusammenhängen statt.

## **Dabei legen wir besonderen Wert auf Transparenz, umfassende Informationen und individuelle Beratung.**

Am Beratungsprozess in der Schule nehmen neben Schulleitung, Kollegium, MPT Fachkräften, Studien- und Berufswahlkoordinator\*innen und Schulsozialarbeit auch Eltern/Erziehungsberechtigte, Schüler\*innen und außerschulisches Personal teil. Fragen, Probleme und Konflikte müssen angesprochen werden, um brauchbare Lösungen suchen und finden zu können – dann können sie im Sinne einer Weiterentwicklung sinnvoll sein. Damit viele Probleme und/oder Konflikte erst gar nicht keimen können, werden Angebote im Bereich der Prävention durchgeführt, die eng mit der Beratungstätigkeit verknüpft sind.

Wir verstehen Beratung in der Schule als eine Form pädagogisch-psychologischen Handelns als Hilfestellung besonders für die jeweilige Schülerin, den jeweiligen Schüler. Wir lassen uns bei dieser Aufgabe unterstützen vom schulpsychologischen Dienst, außerschulischen Fachleuten wie dem Jugendamt, dem Schulamt und unseren sozialpädagogischen Fachkräften Herrn Mörkens und Herrn Schmitz.

Beratung geht noch weiter in den Bereich des Lehrpersonals und in die Elternschaft, die oftmals mit den täglichen Anforderungen, die an sie gestellt sind, überfordert sind und beraten werden möchten und müssen.

## Dabei gliedern sich die Beratungsfelder wie folgt:

### **Aufgabenfeld unserer Schulsozialarbeiter:**

- Ansprechpartner für Lehrer\*innen, MPT Fachkräfte, Inklusionsassistent\*innen, Schüler\*innen, Eltern und Schulleitung;
- Unterstützung der pädagogischen und erzieherischen Arbeit der Lehrer\*innen und MPT Fachkräften;
- Konfliktlösungen;
- Zusammenarbeit und Weitervermittlung an externe Beratungsstellen.

### **Beratung bei allgemeinen Schulschwierigkeiten:**

Wir beraten, in enger Kooperation mit unseren Schulsozialarbeitern, bei

- Problemen in der Klasse (beispielsweise Mobbing, Cybermobbing, etc.);
- Lernstörungen;
- Störungen des Sozialverhaltens;
- Konflikten mit einzelnen Mitschülern und Mitschülerinnen;
- persönlichen Problemen und Notlagen (beispielsweise bei Vernachlässigungen in Familie, Gewalterfahrungen, Suchtproblematik, etc.)
- Problemen, die Eltern und Kinder miteinander haben;
- Schwierigkeiten mit Lehrer\*innen;
- Verhaltensauffälligkeiten und Leistungsschwächen.

### **Im Zuge der Schullaufbahnberatung agieren wir beratend bei**

- Eltern der Grundschulklassen bei ihrer Schulwahlentscheidung;
- Schüler\*innen und Eltern im Rahmen eines ‚Kennenlernnachmittags‘ vor Schulantritt in die 5. Jahrgangsstufe;
- Schulformwechsler\*innen;
- Fragen zu den Zentralen Abschlussprüfungen;
- der Organisation und Durchführung der Schüler\*innen Betriebspraktika;
- der Förderung leistungsschwacher und leistungsstarker Schüler\*innen;
- zu Schullaufbahneempfehlungen unserer Internationalen Schulformübergreifenden Schülerinnen und Schülern.

### **Weitere Beratungsanlässe sind:**

- Beratungen in allen Fragen des Übergangs Schule-Beruf durch unsere Studien- und Berufswahlkoordinator\*innen, unseren Schulsozialarbeitern, unseren Berufseinstiegsbegleiter\*innen der FAW und den Berufsberaterinnen der Agentur für Arbeit und der JobCom
- Berufsberatung an den Elternsprechtagen durch die Berufsberaterinnen;
- Beratungen im Hinblick auf die individuellen Lern- und Förderempfehlungen;
- Beratungen an den Elternsprechtagen;
- tägliche fernmündliche Beratungen für Erziehungsberechtigte;
- Beratungen seitens des Bezirksschulpolizisten;
- Durchführung von „sozialem Lernen“ mit Gruppen.

Ausführliche Informationen: siehe: Beratungskonzept!

Schulentwicklung städt. GHS Burgauer Allee ab 2009 fortlaufend

# Säule: Berufsorientierung / Berufswahlvorbereitung ab Klasse 5



Ziel der gesamten Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung an unserer Schule ist die Befähigung der Schüler\*innen zu sachkompetenter, selbstbestimmter und sozial verantwortbarer Berufswahlentscheidung in möglichst realistischer Einschätzung der Bedingungen. **Dies wurde uns 2023 durch die Zertifizierung und Überreichung des Berufswahlsiegels anerkannt.**

Schule, Berufsberatung der Agentur für Arbeit, die FAW, die low-tec Arbeitsmarktförderungs GmbH, das Sozialwerk Dürener Christen, die Job-Com und die Berufseinstiegsbegleiter\*innen wirken bei der Berufswahlvorbereitung eng zusammen.

## Angestrebt werden im Einzelnen folgende Fähigkeiten:

- ✓ Die Schüler\*innen können die Berufswahl als Aufgabe wahrnehmen und sind motiviert, sich damit zu befassen;
- ✓ Die Schüler\*innen werden sich über ihr Selbstkonzept und ihre Berufsvorstellungen klar und entwickeln Problemlösungsmethoden;
- ✓ Die Schüler\*innen können Entscheidungskriterien und Entscheidungsmöglichkeiten erarbeiten, Erfahrungs- und Informationsquellen nutzen, berufliche Alternativen gewichten und überprüfen, sowie deren Realisierungschancen einschätzen;
- ✓ Die Schüler\*innen können die in der Berufswahlentscheidung liegende Herausforderung der Verantwortung erkennen und nehmen sie an;
- ✓ Die Schüler\*innen können ihre Berufswahlentscheidung in situationsgerechtem Handeln verwirklichen.

In der Berufswahlvorbereitung arbeiten die jeweiligen Klassenlehrer\*innen mit den Fachkolleginnen und Fachkollegen der Fächer Deutsch und Arbeitslehre Wirtschaft eng zusammen.

## Die Berufsorientierung und die Berufswahlvorbereitung an unserer Schule in Schlagwörtern:

- Ab Klasse 5 thematische Schwerpunkte zur Arbeitswelt in verschiedenen Fächern
- **Jahrgangsstufe 7:** Workshops wie z.B. Girls' & Boys' Day, Komm auf Tour
- **Jahrgangsstufe 8:** KAoA - Potentialanalyse, Berufsfelderkundung, Einbezug des Berufswahlpasses
- **Jahrgangsstufe 9:** KAoA – freiwillige Praxiskurse bei FAW, Praktikum dreiwöchig
- **Jahrgangsstufe 10:** KAoA – freiwillige Praxiskurse bei FAW
- Praktika, mehrwöchig, in der Jahrgangsstufen 10 Typ A und 10 Typ B
- Ganzjähriges Langzeitpraktikum, donnerstags, für die Klassen 10 Typ A, Langzeitpraktikum wöchentlich zweitägig im Lernpunkt (Kooperationsprojekt)

### **Auflistung der Angebote:**

- "Komm auf Tour" – Workshop in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und dem Regionalen Bildungsbüro Dürens
- Jährliche Teilnahme am 'Girl's & Boy's Day'
- Besuch der hiesigen Ausbildungsbörse in der Arena Kreis Düren/ Speeddating
- Erkundung/Besuch des BIZ (Berufsinformationszentrums)
- Erkundung des Metall + Elektro- und Bauinfomobils für die Jahrgänge 9
- Intensive Einbeziehung der Fächer Deutsch und Wirtschaftslehre in den Berufsorientierungsprozess
- Bewerbungstrainings/Testtrainings unserer Kooperationsfirmen Heimbach Group, Auto Thüllen und des AWO Seniorenzentrums sowie ortsansässiger Krankenkassen und der Debeka
- Exkursionen zu Firmen, Schulen sowie praktischen Einheiten in der Schule für die Jahrgangsstufen 9 und 10
- Begleitende Berufseinstiegsbegleiter\*innen der FAW
- Besichtigung der Kooperationsfirmen Heimbach Group, Auto Thüllen und AWO Seniorenzentrum Hermann - Koch, mit Durchführung diverser Projekte
- Möglichkeit freiwilliger Praktika bei unseren KURS Lernpartnerschaften
- Fest installiertes Berufsorientierungsbüro in der Schule (BOB)
- Regelmäßige Sprechzeiten der Berufsberaterinnen für Schüler\*innen und Eltern sowie nach vorheriger Terminabsprache
- Infoveranstaltungen der Berufskollegs in unserer Schule.

Durch diese Gestaltung der Berufsorientierung ab der Jahrgangsstufe 5, erhalten die Schüler\*innen in der Jahrgangsstufe 10 einen Einblick in die Berufswelt. Sie kennen ihre Interessen, ihre Fähigkeiten, ihre Chancen in dem gewählten Beruf und sinnvolle Alternativen in betrieblicher und schulischer Ausbildung. Ebenfalls erhalten sie einen Überblick über die Ausbildungssituation vor Ort.

# Säule: Führung und Schulmanagement



Die Schule organisiert den Unterricht gemäß dem Schulgesetz des Landes NRW.

Um den Lern- und Arbeitsprozessen Gelegenheit für die Entwicklung eines eigenen Rhythmus zu geben, wird seit Beginn des Schuljahres 2011/2012 in drei Unterrichtsblöcken von jeweils 90 Minuten gearbeitet.

Neben der individuellen Förderung und Forderung in innerer Differenzierung, findet Förderung und Forderung auch in äußerer Differenzierung statt.

Formen hierfür sind beispielsweise der muttersprachliche Herkunftsunterricht sowie der „Gemeinsame Unterricht“

Weitere Fördermaßnahmen finden am Nachmittag statt. Dazu zählen die Hausaufgabenbetreuung, der Förderunterricht der Jahrgangsstufe 9 sowie der Verstärkungsunterricht des Jahrgangs 10. Die Schule vermeidet im Rahmen des Vertretungskonzeptes Unterrichtsausfall, falls eben möglich. Vertretungsunterricht soll Fachunterricht sein, um eine Kontinuität im Lernprozess zu gewährleisten.

In Ausnahmefällen leisten Lehrerinnen und Lehrer für einen beschränkten Zeitraum Mehrarbeit.

Bei längerfristigem Ausfall einer Lehrkraft nutzt die Schule die Möglichkeit, eine Lehrerin, einen Lehrer über eine Ausschreibung einer Vertretungsstelle durch die Bezirksregierung Köln einzusetzen.

**Der Schulleiter nimmt die Führungsverantwortung wahr. Im Verhinderungs- und /oder Abwesenheitsfall die kommissarische stellvertretende Schulleitung.**

Das Schulleitungsteam erarbeitet Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung und Qualitätssicherung.

Die Umsetzung wird gemeinsam mit allen Beteiligten abgesprochen, realisiert und nach Terminplan in ihrer Wirksamkeit überprüft (evaluiert).

Die Schulleitung beteiligt die zuständigen Gremien bei der Festsetzung und Verteilung der personellen, materiellen und finanziellen Ressourcen.

Zielgerichtetheit und Effizienz im Sinne des vereinbarten Schulentwicklungsprozesses sind dabei die Entscheidungskriterien.

# Säule: Inklusion - Barrierefreiheit



**INKLUSION** bedeutet an unserer Schule, dass Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf und Regelschüler\*innen gemeinsam in verschiedenen Klassen/Jahrgängen unterrichtet werden.

Sonderpädagogischer Förderbedarf kann bei einem Kind in unterschiedlichster Weise, wie z.B. Sprache, Lernen, soziale und emotionale Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung oder Geistige Entwicklung, festgestellt werden.

Unsere Schule ist seit Jahren eine der führenden Schulen des Kreises Düren, an der Gemeinsamer Unterricht stattfindet.

In allen Jahrgängen gibt es vereinzelte Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die mit den Regelschülern unterrichtet werden.

In Abhängigkeit zu dem jeweiligen Förderbedarf stehen den Kindern und Jugendlichen zusätzlich zu den allgemeinen Stunden noch Stunden einer Förderschullehrerin, eines Förderschullehrers und/ oder einer MPT Fachkraft, zu.

In der Praxis sieht es so aus, dass in den Inklusionsklassen, je nach Anzahl und Förderbereich, Stunden doppelt besetzt sind.

Die Regelschullehrerin oder der Regelschullehrer, die Förderschullehrerin oder der Förderschullehrer und/ oder die MPT Fachkraft bilden ein Team und sind so alle Ansprechpartner\*in für alle Schüler\*innen.

Die Schüler\*innen mit Förderbedarf bearbeiten in der Regel differenziert und individualisiert mit den Regelschüler\*innen einen gemeinsamen Unterrichtsgegenstand. Außer dieser sogenannten inneren Differenzierung findet, je nach Förderbedarf der einzelnen Schüler\*innen, vor allem in Mathematik, Deutsch und Englisch auch eine äußere Differenzierung statt. Hier arbeiten die Schüler\*innen sehr individualisiert in Kleingruppen mit Förderschullehrern\*innen und MPT Fachkräften.

In unseren **Inklusionsklassen** werden mindestens 3 - 5 Schüler\*innen mit sonderpädagogischen Förderbedarf auf der Grundlage der Unterrichtsvorgaben des Ministeriums für die Hauptschule sowie der Richtlinien für ihren Förderschwerpunkt, von einer Regelschullehrerin/ einem Regelschullehrer, einer Förderschulkollegin/ einem Förderschulkollegen und/ oder einer MPT Fachkraft, unterrichtet.

Für Schüler\*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden individuelle sonderpädagogische Förderpläne erstellt und regelmäßig fortgeschrieben.

Die Schulkonferenz entscheidet im Rahmen des Schulprogramms über das schuleigene Konzept.

## **Barrierefreiheit**

Inklusion ist in der Schule ohne Barrierefreiheit nicht möglich. Im Schulbau muss Barrierefreiheit heute als ein unzweifelhafter Auftrag zur Herstellung zukunftsfähiger Gebäude und einer inklusiven Infrastruktur betrachtet werden. Alle am Schulleben beteiligten müssen die Schule barrierefrei nutzen können. Barrierefrei bedeutet, dass alle jederzeit ohne fremde Hilfe und besondere Erschwernis die Schule und ihre unterschiedlichen Räume auffinden, „begehen“ und nutzen können.

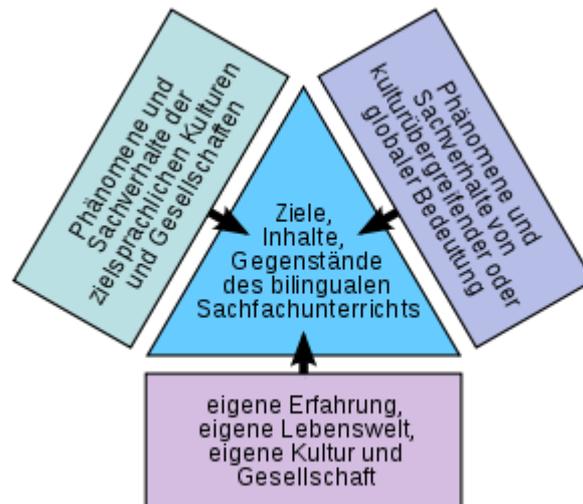
Kinder und Jugendliche, die in einer barrierefreien Schule das selbstverständliche Miteinander mit behinderten Kindern lernen, werden auch in ihrem späteren Leben eine barrierefreie Umwelt erwarten, wahrnehmen und gegebenenfalls einfordern.

Die Notwendigkeit und Forderung, Gebäude und Anlagen barrierefrei zu gestalten, ergibt sich also u. a. aus dem Selbstverständnis der Bildungseinrichtung und aus der gesetzlichen Forderung zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung.

Unsere Schule ist zum heutigen Zeitpunkt noch nicht Barrierefrei. Dies wird sich hoffentlich in den nächsten Jahren ändern.

Ausführliche Informationen: siehe: Konzept zur Inklusion!

# Säule: Herkunftssprachlicher Unterricht (HSU)



Herkunftssprachlicher Unterricht ist Unterricht in der Erstsprache der Kinder und Jugendlichen, im Nachmittagsbereich liegend, für die die Unterrichts- und Institutionensprache eine Zweitsprache ist.

Zurzeit unterrichten wir Kinder und Jugendliche unabhängig ob mit oder ohne Förderbedarf in den Herkunftssprachen

- türkisch
- arabisch
- rumänisch

Ziel des herkunftssprachlichen Unterrichts ist es, den Schülerinnen und Schülern eine Entwicklung der Erstsprache bis hinauf ein höheres Niveau zu ermöglichen und ihnen komplexere Textarten wie auch die Schrift zu vermitteln.

Damit soll vermieden werden, dass die Ausprägung der Erstsprache frühzeitig abgebrochen und auf einem niedrigen Niveau stehen bleibt.

Die Schüler\*innen können -nach dem Besuch des HSU am Ende der Sekundarstufe I - eine mündliche und schriftliche Prüfung absolvieren.

Bewertet werden sprachliche wie kulturelle Fähigkeiten.

Gute Leistungen können mangelhafte in einer Pflichtfremdsprache ausgleichen.

Der Herkunftssprachliche Unterricht findet, je nach Sprache, von montags bis freitags und in der Regel jahrgangsübergreifend statt.

# Säule: Offene Schule



## Elternarbeit, Kooperationen, Öffentlichkeit, Ausbildungsschule

**Gemeint mit ‚Offener Schule‘ ist das Einbeziehen von Eltern/Erziehungsberechtigten sowie von unterschiedlichen außerschulischen Partnern und Orten und Kooperationen in die schulische Arbeit.**

### Elternarbeit/Mitwirkung:

Alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft haben die Möglichkeit zur Mitarbeit und Mitbestimmung.

Die Schule bezieht die Eltern/Erziehungsberechtigten in den Schulentwicklungsprozess ein, sofern dieser Einladung nachgekommen wird.

Erziehungsberechtigte beteiligen sich in den Mitbestimmungsgremien an diesem Prozess.

Über den aktuellen Stand des Entwicklungsprozesses werden alle Erziehungsberechtigten regelmäßig auf geeigneter Weise informiert,  
Elternarbeit an unserer Schule heißt konkret:

- In regelmäßigen Treffen oder Telefonaten mit der Schulpflegschaft, informiert die Schulleitung über wichtige schulische Entwicklungsprozesse.
- In die Schulpflegschaft bzw. die Schulkonferenz gewählte Elternvertreter arbeiten im Bedarfsfall in Arbeits- und Steuergruppen mit.
- Wir besetzen Einstellungskommissionen grundsätzlich mit einer stimmberechtigten Elternvertreterin aus der Schulkonferenz sowie mit unserer Ansprechpartnerin für Gleichstellung, Frau Kaminski.

Schulentwicklung städt. GHS Burgauer Allee ab 2009 fortlaufend

- Zu Beginn des Schuljahres wird eine Jahresübersicht an die Eltern ausgegeben. Zusätzlich erscheinen mehrmals im Schuljahr Elterninformationsbriefe unserer Schule, in der wir alle Erziehungsberechtigte über aktuelle Informationen und Termine, sonstige Vorhaben und Planungen informieren (da diese Informationsbriefe nicht immer von Eltern gelesen werden und wir überwiegend Eltern mit Migrationshintergrund oder ausländische Eltern haben, die der deutschen Sprache nicht immer mächtig sind, halten wir diese Informationsbriefe so kurz wie möglich und übersetzen diese gegebenenfalls in verschiedene Sprachen, damit gewährleistet wird, dass auch diese Eltern die inhaltlichen Informationen zur Kenntnis nehmen können).
- Es finden regelmäßige Informationsveranstaltungen in Form von Elternabenden bzw. als Bestandteil von Klassenpflegschaftsversammlungen statt.
- Zwei Elternsprechtage sind fester Bestandteil eines jeden Schuljahres.
- Vor allem unser ‚Schulfest‘, welches wir in regelmäßigen Abständen durchführen, bietet den Eltern und Erziehungsberechtigten einen repräsentativen Einblick in unser tägliches Schulleben.

## Kooperationen

### Aus dem außerschulischen Bereich kooperieren wir bzw. suchen wir die Kooperationen insbesondere mit folgenden Einrichtungen/Partnern

- **KURS Lernpartnerschaften** bestehen mit der Heimbach Group (ansässig in Düren - Mariaweiler), seit Jahren unser Kooperationspartner, Auto Thüllen Düren und dem AWO Seniorenzentrum Hermann – Koch. Angeboten werden: Durchführung von Vorstellungstests, Bewerbungstrainings, Aufnahme zahlreicher Praktikant\*innen und Auszubildende; Exkursionen; Projekte
- **Sozialwerk Dürener Christen**, u.a. Aufnahme schulumüder Schüler\*innen in den **Lernpunkt**. Dieser ist an unsere Schule angegliedert. Unsere Schule stellt dort Lehrerstunden zur Verfügung
- Allgemeine und individuelle Beratung der **Agentur für Arbeit** Düren und der **JobCom**, regelmäßige Beratungsvormittage in der Schule;
- **Schulpsychologischer Dienst des Kreises Düren**, Beratung und Hilfeleistungen allgemein und speziell;
- **Schulbegleitungen** gestellt durch Lebenshilfe, Sozialdienst kath. Frauen, Puls e.V. und Fingerzeig
- **Gesundheitsamt des Kreises Düren**, regelmäßige zahnärztliche Prophylaxe der Schüler\*innen der Jahrgangsstufen 5 und 6, individuelle, freiwillige Entlassungsuntersuchungen der Schüler\*innen des 10. Jahrgangs;
- Intensive Zusammenarbeit mit dem **städtischen und kreisweiten Jugendamt Dürens**, da etliche Schüler\*innen durch Mitarbeiter\*innen des Jugendamtes betreut werden, teilweise über die Vormundschaft über Schüler\*innen unserer Schule verfügen;

- Zusammenarbeit mit **Jugendhilfeeinrichtungen** vor Ort;
- Zusammenarbeit mit dem **Haus St. Josef** und dem **Sozialdienst kath. Frauen**, von denen wir viele Schüler\*innen beschulen;
- Zusammenarbeit mit den **Berufskollegs Dürens**, mit zahlreichen benachbarten **Grundschulen** und mit **Förderschulen** (Durchführung gemeinsamer Infoveranstaltungen, gegenseitige Besuche);
- Jährliche Vorträge/Austausch mit der **Jugendgerichtshilfe Dürens** in den 7. und 8. Jahrgangsstufen zum Thema ihres Rechtsverständnisses;
- Regelmäßige, wöchentliche Anwesenheit und individuelle Sprechstunde unseres **Bezirksschulpolitisten** Herrn Zitz, der auch Präsenz auf dem Schulgelände durchzuführen pflegt;
- Zusammenarbeit mit dem **Kommissariat ‚Vorbeugung‘**;
- **‚Staatsanwalt vor Ort‘**: Aufklärung über das Strafrecht in NRW in diversen Klassen durch die Jugendstaatsanwältin; Einführung regelmäßiger Schulsprechstunden;
- **Wegweiser** stark ohne islamistischen Extremismus, alle Jahrgangsklassen;
- Durchführung regelmäßige **Aids- und Drogenprophylaxen** in den Jahrgängen 8 und 9 durch Frau Hoven;
- Regelmäßige Durchführung der Aufklärung ‚KO-Tropfen‘ – Gefahren, **Frauen helfen Frauen**;
- Kooperation mit der **Stadtbücherei Dürens**: verschiedene Klassen nehmen regelmäßig an Autor\*innen Lesungen teil;
- **FAW- Fortbildungsakademie für Wirtschaft** – Installierung von Berufseinstiegsbegleiter\*innen für Schüler\*innen des 9. und 10. Jahrgangs;
- **Partner für Schule NRW** – Berufsorientierungsbüro (BOB);
- **Malteser-Hilfsdienst/Deutsches Rotes Kreuz**: Durchführungen von Erste-Hilfe-Seminaren für Schüler\*innen und Kolleg\*innen mit abschließendem Zertifikat;
- Alle die **Betriebe**, die jährlich mehrere Praktikumsstellen für unsere Schüler\*innen zur Verfügung stellen.
- **KAoA Partnern**, wie z.B. die Kommunale Koordinierungsstelle - KAoA im Kreis Düren sowie die lowtec-Arbeitsmarktförderung GmbH

**Damit den vielfältigen Bedürfnissen der Schülerschaft der GHS Burgauer Allee über unsere (pädagogisch-fachlichen) Möglichkeiten hinaus entgegengekommen werden kann, bestehen Kontakte und teilweise bereits langjährige, konstruktive Zusammenarbeiten mit zahlreichen schulischen und außerschulischen Partnern/Einrichtungen.**

# Öffentlichkeit

## **Schulfeste, Einladungen, Projektwochen, Förderverein, Sponsoren, Presse/Veröffentlichungen, Teilnahme am öffentlichen Leben wie Büchereibesuche, Museumsbesuche, Präsentationen**

Wie für jede Schule ist es auch für unsere Schule mit ihren Schülerinnen und Schülern wichtig, am öffentlichen Leben aktiv teilzunehmen, eigene Aktivitäten in der Öffentlichkeit zu präsentieren und, wenn und wo möglich, die Öffentlichkeit in die Schule zu holen.

Erst durch die vielfältigen Begegnungen wird Kennenlernen und Kommunikation möglich, was im Idealfalle zu gegenseitigem Verständnis und zu Akzeptanz führt.

Ebenfalls ist es für die Schüler\*innen der GHS Burgauer Allee wichtig, sich auch außerhalb des „Schonraumes“ Schule zu orientieren. Je mehr sie diese Öffentlichkeit mit ihren zahlreichen Angeboten und Aktivitäten kennen lernen, desto eher und besser sind sie in der Lage, in ihrer Freizeit oder auch nach Beendigung ihrer Schulzeit an unserer Schule im Rahmen ihrer Möglichkeiten am öffentlichen Leben teilzunehmen.

Zu sämtlichen Schulveranstaltungen und Aktivitäten werden von daher nicht nur die Erziehungsberechtigten eingeladen, sondern auch Personen aus dem Umfeld von Schule, aus der Öffentlichkeit.

Vertreter\*innen der örtlichen Presse werden ebenfalls eingeladen, so dass auch über den Weg der Medien, Aktivitäten der Schule veröffentlicht werden.

Die Schule stellt sich zudem ganz aktuell auf einer Homepage dar, auf der neben grundsätzlichen Informationen immer wieder aktuelle Geschehnisse und Aktivitäten neu aufgenommen und eingestellt werden. Ganz wichtig ist hier die regelmäßige Pflege und Aktualisierung.

Sowohl der Förderverein als auch die Lehrkräfte unterstützen die Öffentlichkeitsarbeit enorm, in dem sie immer wieder versuchen, Sponsoren zur Finanzierung vielfältiger Aktionen oder für die Anschaffung bestimmter Materialien zu gewinnen.

So beispielhaft wäre in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass hohe Geldbeträge für die Anschaffung einer Kletterwand in der Sporthalle und als Zuschuss zum Projekt „Let's do Breakfast! - Bock auf Frühstück?“ zusammenkam. Herzlichen Dank den Sponsoren!

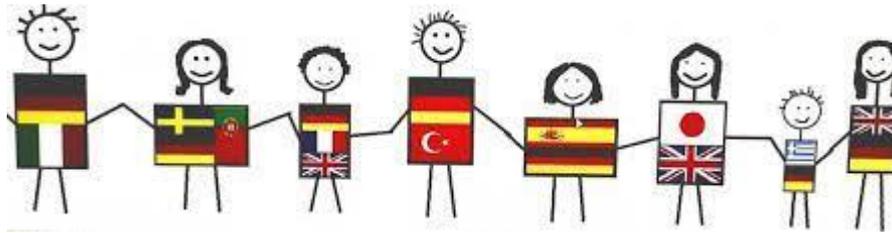
# Ausbildungsschule

## Ausbildungsschule für Lehramtsanwärter/-innen, Praktikantinnen und Praktikanten und Lehrkräfte aus dem Ausland

Unsere Schule hat eine langjährige Tradition in der Ausbildung von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern und der von Praktikantinnen und Praktikanten. Wir arbeiten sehr intensiv, transparent und erfolgreich mit dem Zentrum für schulpraktische Studien Jülich, GHRGe, zusammen.

- Regelmäßig nehmen wir Lehramtsanwärter\*innen zur Ausbildung für 1,5 Jahre an unsere Schule;
- Daneben begleiten und betreuen wir jede neue Kollegin, jeden neuen Kollegen, die/der entweder als Berufseinsteiger\*in nach der Ausbildung oder als Versetzungsbewerber\*in zu uns kommen, bei der Einarbeitung in den Schuldienst vor Ort. Wir zeigen Abläufe, stellen verbindliche Lehrer\*innenkonferenzabsprachen vor und regen die Arbeit im Team an.
- Praktikantinnen, Praktikanten, die sich für den Lehrerberuf interessieren, sind regelmäßig herzlich willkommen; ebenfalls besuchen uns Praktikantinnen und Praktikanten, die sich für den Bereich der Schulsozialarbeit interessieren. Diese Kandidatinnen und Kandidaten werden von unseren Schulsozialarbeitern, Herrn Mörkens und Herrn Schmitz, bestens über dieses Berufsfeld informiert;
- Seit dem Schuljahr 2009/2010 nehmen wir erfolgreich an dem Hospitationsprogramm des Ministeriums für ausländische Gastlehrkräfte teil, die unsere Schule im Herbst jeweils für einige Wochen besuchen, am Schulalltag teilnehmen und auch eigene Unterrichtsreihen aufstellen und diese erproben. Bisher besuchten uns Lehrkräfte aus Vietnam, Kenia, Rumänien, Russland, Tadschikistan, Afrika, um nur einige zu nennen.

# Säule: Internationale Vorbereitungsklassen



## Internationale Vorbereitungsklassen (IVK) als Sprachfördergruppen

Im Rahmen der Sprachförderung erhalten die Schüler\*innen 12 Stunden Deutschunterricht pro Woche. In sämtlichen Fachbereichen steht die Sprachförderung im Vordergrund, um einen reibungslosen Übergang in die Regelklassen zu gewährleisten. Die Schüler\*innen der Regeljahrgangsstufen 5 und 6 werden in der IVK 1 unterrichtet, die Jahrgangsstufen 7/8 in der IVK 2 und die Jahrgangsstufen 9/10 in der IVK 3. Alle Fächer werden im Klassenverband unterrichtet, außer dem Fach Deutsch bzw. Deutsch als Zielsprache, das klassenübergreifend unterrichtet wird, um eine differenzierte Förderung zu ermöglichen.

Die Deutschgruppen sind nach Sprachniveau aufgeteilt:

### **Niveau 1 / Level 1 – Anfänger:**

Ziel: Alphabetisierung und Erreichen des Sprachniveaus A1 (gemäß des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen – GER).

### **Niveau 2 / Level 2 – Grundlegende Kenntnisse:**

Ziel: Erreichen des Sprachniveaus A2 (gemäß GER).

### **Niveau 3 / Level 3 – Fortgeschrittene Sprachverwendung:**

Ziel: Erreichen des Sprachniveaus B1 (gemäß GER).

Die Schüler\*innen können innerhalb des Schuljahres entsprechend ihres individuellen Fortschritts in höhere Deutschgruppen aufsteigen.

Nach dem Erreichen des Sprachniveaus B1 erfolgt der Übergang in die Regelklassen. Die Wahl der Schulform nach Erreichen des Sprachniveaus B1 liegt bei den Erziehungsberechtigten.

Die IVK-Schüler\*innen erhalten zudem speziell Unterstützung von einem der Schulsozialarbeiter und werden seit diesem Jahr auch durch zwei Kollegen traumapädagogisch betreut und gefördert.

Ausführliche Informationen: siehe: Konzept der IVK!

# Säule: Schulsozialarbeit



Die Schulsozialarbeit an Schulen in NRW ist nach den §§ 1, 11, 13, 14, 16, 27-35 und 81 des SGB VIII Sozialgesetzbuch Kinder- und Jugendhilfe ein wesentlicher Teil der Jugendsozialarbeit. Schulsozialarbeit unterstützt die individuelle schulische und soziale Entwicklung der Schülerinnen und Schüler im Sozialraum Schule. Sie fördert die Kooperation zwischen Jugendhilfe, Schule und Eltern/Erziehungsberechtigten sowie anderen Institutionen und Initiativen. Bei unserem Konzept treten die freizeitpädagogischen Aspekte in den Hintergrund und der Schwerpunkt liegt auf Beratung von Eltern, Lehrer- und Schülerschaft. Die Schulsozialarbeit unterliegt in ihren Beratungsgesprächen gegenüber Dritten den Vorgaben des §203 StGB (Verletzung von Privatgeheimnissen).

## Auftrag und Ziele der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit soll Schulen bei der Integration benachteiligter und schwieriger Jugendlicher unterstützen. Sie soll der Schule helfen, soziales Lernen zu ermöglichen. Junge Menschen sollen Hilfen zum Ausgleich sozialer Benachteiligung oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen erhalten. Ebenfalls leistet Schulsozialarbeit in erhöhtem Maße erzieherischen Kinder- und Jugendschutz nach § 14 des SGB VIII sowie Beratung in Erziehungsfragen nach § 16 SGB VIII und trägt so zur allgemeinen Förderung der Erziehung in Familien bei. Schulsozialarbeit vernetzt den schulischen Lebensraum mit anderen Jugendhilfeeinrichtungen insbesondere der Hilfen zur Erziehung (§§ 27-35 SGB VIII) und leistet die in § 81 SGB VIII geforderte Kooperation mit anderen außerschulischen Stellen.

Schulsozialarbeit versucht, die Schüler\*innen in ihrem gesamten Umfeld zu begreifen, bestehende Problemlagen ganzheitlich zu erklären und zu erkennen und präventive Arbeitsansätze zu entwickeln.

## Was macht die Schulsozialarbeit an der GHS Burgauer Allee?

Die GHS Burgauer Allee war einer der ersten Schulen im Kreis Düren, die mit der Schulsozialarbeit begann. **Hauptaufgaben** der Schulsozialarbeit konkret sind

- Beratung von Eltern und Erziehungsberechtigten, Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Einzelfallhilfe
- die Unterstützung der Schule bei der inneren Schulentwicklung und bei Vernetzungskonzepten.

Die Schule ist der engste und wichtigste Kooperationspartner der Sozialarbeit.

Schulsozialarbeit wirkt als „System im System“ eigenständig mit ihrer Zielsetzung, ihren Ansätzen, Methoden und Aufgaben.

Unsere Schulsozialarbeiter Herr Mörkens sowie Herr Schmitz als Sozialarbeiter mit einer MPT Anstellung (seit Beginn des Schuljahre 2017/18) sind an Veranstaltungen wie Schulanmeldungen, Kennenlernnachmittagen, Einschulung und an den Elternsprechtagen beteiligt.

Ebenfalls nehmen sie an sämtlichen Schulgremien, die regelmäßig stattfinden, teil.

Sie stehen für Fragen und Anregungen zur Verfügung und bieten entsprechende Informationen an.

Im Rahmen der Einzelfallhilfe bieten sie für die Eltern/Erziehungsberechtigten Beratungsgespräche an, suchen gemeinsame Lösungswege, zeigen Förderangebote innerhalb und außerhalb der Schule auf, vermitteln zu Fachdiensten, in therapeutische Einrichtungen und unterstützen bei Maßnahmen der Jugendhilfe.

Ein besonderer Augenmerk liegt auf der Integration von ausländischen Eltern in das Schulgeschehen. Ziel ist es, trotz sprachlicher und kultureller Barrieren einen guten und vertrauensvollen Kontakt aufzubauen, der hilft, in Konfliktsituationen leichter gemeinsame Lösungen zu finden.

**Die Schulsozialarbeit ist beratend in der erweiterten Schulleitung unserer Schule integriert.**

**Ansprechpartner:** Herr Reiner Mörkens - Schulsozialarbeiter  
reiner.moerkens@ghs-burgauer-allee.de

Herr Simon Schmitz - Schulsozialarbeiter  
simon.schmitz@ghs-burgauer-allee.de

Weitere, ausführliche Informationen zur Schulsozialarbeit erhalten Sie auf unserer Schulhomepage und im beigegeführten Konzept Schulsozialarbeit!

# Säule: Pädagogische Übermittagsbetreuung



Alle Schulen in NRW, die auch nachmittags Unterricht erteilen, müssen seit dem 01.02.2009 eine feste **Mittagspause** einrichten. Diese ist bei uns von 13.05 – 13.45 Uhr.

**In dieser Pause haben alle Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, am Mittagessen teilzunehmen.** Das Essen kostet 1,30 Euro und findet in der 2010 neu errichteten Schulmensa unserer Schule statt. Das Essen wird täglich frisch zubereitet. Der Aufpreis des Mittagessens wird freundlicherweise von unserem Förderverein aufgefangen. Die Schüler\*innen, die nicht am Essen teilnehmen möchten, müssen die Wartezeit in der Pause mit Spielen der Pausenausleihe und/oder mit Tischtennis/ Kicker oder Airhockey überbrücken. Die Schüler\*innen, die keinen Nachmittagsunterricht haben, können ebenfalls am Essen teilnehmen.

Danach stehen ihnen folgende Möglichkeiten offen: Teilnahme an der Hausaufgabenbetreuung bis 15.00 Uhr und/oder Teilnahme an Angeboten ab 13.15 bis 15.00 Uhr. Die Teilnahme an beiden Angeboten ist freiwillig, wer sie jedoch wahrnimmt, muss regelmäßig teilnehmen.

Ausgehend vom Schwerpunkt „Entschieden für Familie“ sehen wir diese Angebote der Übermittagsbetreuung auch im Kontext der verbesserten Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dabei müssen Schule und Erziehung in erster Linie das Wohl des Kindes im Blick behalten. Unter diesem Gesichtspunkt werden die Angebote so gestaltet, dass sie die Kinder und Jugendlichen entsprechend ihrem Entwicklungsstand und ihrer sozialen Reife fördern.

Die pädagogische Übermittagsbetreuung trägt durch die Zusammenarbeit von Schule und außerschulischen Partnerinnen und Partnern zu einem neuen Verständnis von Schule bei und sorgt für eine neue Lernkultur zur besseren Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Die Angebote sollen so gestaltet sein, dass die Kinder und Jugendlichen von der Übermittagsbetreuung aus an verschiedensten Aktivitäten wie z.B. der Hausaufgabenbetreuung, HipHop AG, Taekwondo AG, Tischtennis AG, Gitarren AG, Musik AG, Fußball AG, Kletter AG, Spiele AG, Fitness AG, Empowerment AG u.a. teilnehmen können. Die Schüler\*innen können die Betreuungstage nach ihrem Bedarf wählen.

Ausführliche Informationen: siehe: Konzept der Übermittagsbetreuung!

# Säule: Unterricht



**Wir gestalten einen motivierenden, kompetenz- und leistungsorientierten Unterricht für die Vorbereitung auf den Beruf.**

**Wir bieten einen leistungsorientierten Unterricht zur Vorbereitung auf den Beruf.**

Alle Lehrerinnen und Lehrer arbeiten nach dem auf den Landesanforderungen NRW aufbauenden, fachspezifischen Schulcurriculum/Kernlehrplänen und nach den schulinternen Curricula.

**Wir bieten den Schülerinnen und Schülern eine zukunftsorientierte Vorbereitung auf die Anforderungen des Berufslebens.**

Jede Schülerin und jeder Schüler absolviert zur Vorbereitung auf das Berufsleben Berufspraktika, nimmt an der Berufsvorbereitung und einem Bewerbungstraining teil und wird dabei von den Lehrerinnen und Lehrern begleitet.

**Wir bieten einen, die Lernzeit effektiv nutzenden, Unterricht.**

Alle am Unterricht Beteiligten sorgen für Pünktlichkeit und eine effiziente Nutzung der Unterrichtszeit und der Vertretungsstunden.

Alle Schülerinnen und Schüler kennen die Leistungsanforderungen und alle Lehrerinnen und Lehrer besprechen regelmäßig Beobachtungen zum Lern- und Leistungsverhalten.

**Wir bieten einen Unterricht mit klaren und transparenten Leistungsanforderungen.**

**Wir bieten einen kompetenzfördernden, aufeinander aufbauenden und abgestimmten Unterricht.**

Alle Lehrerinnen und Lehrer arbeiten aufbauend auf den schulinternen Curricula.

Alle Schülerinnen und Schüler lernen in fächerübergreifenden Projekten.

**Wir bieten einen aktivierenden, strukturierten und differenzierten Unterricht.**

Alle Schülerinnen und Schüler erleben Unterricht in der Ausgestaltung und im Wechsel unterschiedlicher Lehr-Lern-Arrangements entsprechend unseres Methodenkonzepts.

**Wir bieten eine die Lern- und Leistungsmotivation fördernde Lernumgebung.**

Allen Schülerinnen und Schülern wird durch eine gute funktionale Einrichtung und geeignetes Lernwerkzeug die Möglichkeit zum selbstständigen Arbeiten gegeben.

Alle Beteiligten pflegen ein wertschätzendes und respektvolles Miteinander.

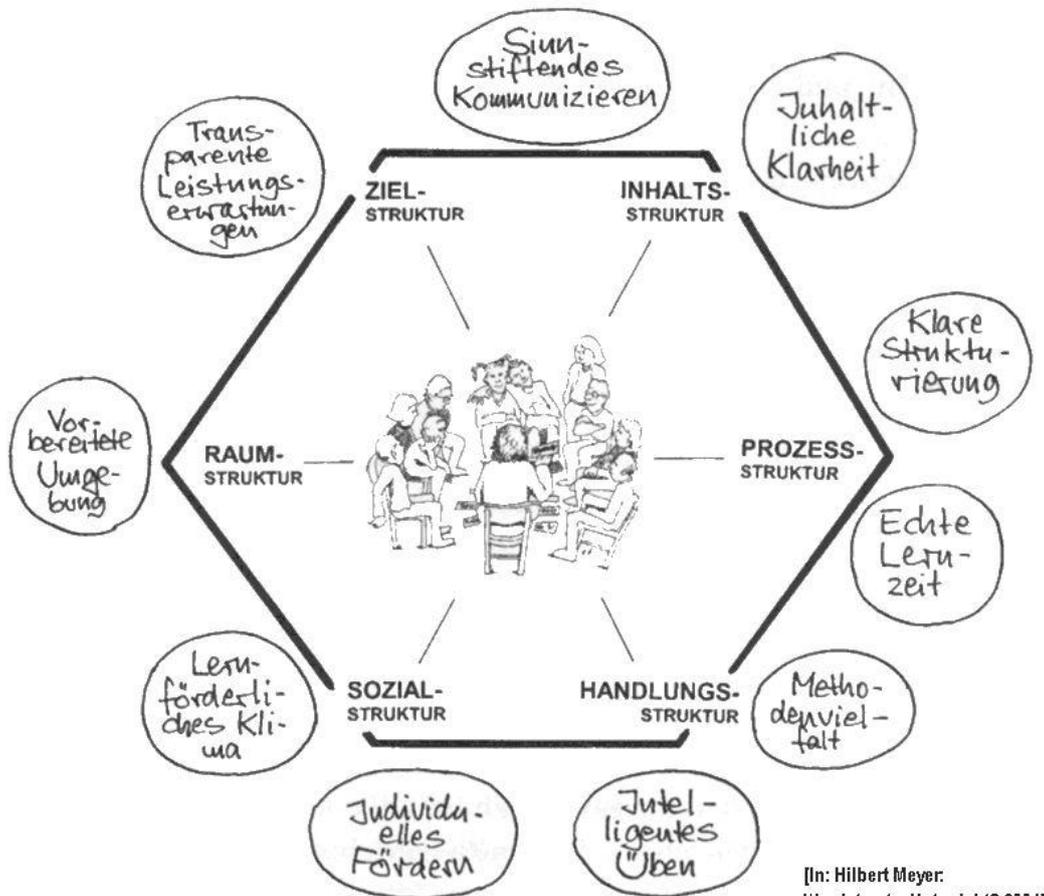
Alle kennen die vereinbarten Rituale und Regeln.

**Wir bieten einen mediengestützten Unterricht.**

Alle Schülerinnen und Schüler lernen Medien funktional einzusetzen und anzuwenden. (Methodenkonzept)

Jede Fachkonferenz überprüft jährlich mindestens einmal anhand der fachspezifischen, wie fächerübergreifenden Konzepte, die Umsetzung und Qualität des Fachunterrichts.

# „Guter Unterricht“



## Zusammenfassung der Arbeitsergebnisse einer Gesamtkonferenz

Das Kollegium der GHS Burgauer Allee hat in einer gemeinsamen Konferenz zum Thema „Guter Unterricht“ gearbeitet.

Die Schul- und Unterrichtsqualität verbessert sich, je regelmäßiger Lehrerinnen und Lehrer über Unterricht reden. Das Reden über Unterricht hilft dabei, Probleme konstruktiv anzugehen. Somit stellt es auch einen Beitrag zur Berufszufriedenheit dar.

**Die folgenden 10 Merkmale für guten Unterricht in Anlehnung an Hilbert Meyer wurden erarbeitet. Sie können eine Kommunikationshilfe in Gesprächen im Kollegium, mit dem Zentrum für schulpraktische Studien, mit Schülerinnen und Schülern, mit Eltern/Erziehungsberechtigten und mit Vorgesetzten sein.**

## **Merkmal 1: Klare Strukturierung**

Klar strukturierter Unterricht zeichnet sich durch Stimmigkeit von Zielen, Inhalten und Methoden und durch die konstruktive Mitarbeit der Schüler/-innen aus.

Der „rote Faden“ muss den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht werden, z.B. durch

- die Darstellung des Tagesablaufs
- verständliche Sprache
- Sicherung der Aufgabenklarheit und Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in die Planung

Zur Förderung der Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler ist die Rhythmisierung des Unterrichts, etwa durch einen Wechsel der Tätigkeiten und die Einbeziehung von Bewegungs- und „cool down“ Phasen, besonders wichtig.

Die Unterteilung der Unterrichtsblöcke im 45 – Minuten -Takt ist hierbei oft störend und wurde zu Beginn des laufenden Schuljahre 2011/12 laut Konferenzbeschlüsse abgeschafft zugunsten einer 90-Minutentaktierung. Die Schulklingel ertönt deshalb nur zum Unterrichtsbeginn und –ende, sowie zu den großen Pausen.

Rituale schaffen Verlässlichkeit und gliedern den Unterrichtsprozess.

Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte können im Unterricht wechselnde Rollen (Lehrender /Lernender, Moderator, Berater ...) einnehmen. Die Rollen sollen den Schülerinnen und Schülern klar sein und akzeptiert werden.

Zur klaren Strukturierung gehört auch, dass Klarheit über die vereinbarten Regeln besteht.

Die Schülerinnen und Schüler sollen zunehmend Verantwortung für die Einhaltung der Regeln mit übernehmen. Wo die Einhaltung der Regeln noch nicht gelingt, greifen unterstützende Erziehungsmaßnahmen.

## **Merkmal 2: Hoher Anteil echter Lernzeit**

Die „echte Lernzeit“ ist die von Schülerinnen und Schülern tatsächlich aufgewendete Zeit für das Erreichen ihrer Ziele.

Förderlich sind:

- eine klare Strukturierung des Klassenraumes
- eine klare Strukturierung des Unterrichts
- ein variabler Umgang mit Unterrichtszeit (individuelle Lernzeiten, Auflösen der Stundenpläne!)
- eine klare Strukturierung des Tages- und Wochenverlaufs

Störungen müssen angegangen werden. Dagegen, dass Unterricht und Erziehung von einzelnen Schülerinnen und Schülern boykottiert wird und dass die Rechte von Schülerinnen und Schülern und von Lehrerinnen und Lehrern verletzt werden, muss konsequent reagiert werden.

Dabei helfen:

- Absprachen über Erziehung im Kollegium
- Unterstützung im Kollegium

- Unterstützung durch die Schulleitung
- Unterstützung durch die Schulaufsicht
- Klare Maßnahmen / Verankerung im Schulprogramm
- Streitschlichtung
- Herausnehmen von Schülerinnen und Schülern aus Lerngruppen
- Beaufsichtigter Aufenthalt vor dem Sekretariat
- Durchführung von Ordnungsmaßnahmen
- individuelle Maßnahmen (Kurzzeitbeschulung)
- Ruhen der Schulpflicht
- Schulausschluss

Ziel im Unterricht ist, dass alle Schülerinnen und Schüler aktiv lernen können, dabei Freiräume haben und sich nicht disziplinos benehmen.  
Wichtig sind Pünktlichkeit und das Einhalten von Unterrichtszeiten.

### **Merkmal 3: Lernförderliches Klima**

Gerade an der Hauptschule sind der Aufbau und die Entwicklung der Beziehung zwischen Lehrer/-innen und Schüler/-innen von sehr großer Bedeutung. Sie ist die Grundlage, auf der der Unterricht aufbauen kann und womit man ein lernförderliches Klima erreichen kann.

Es ist daher absolut notwendig, dass diesem Aspekt des Unterrichtens ausreichend Zeit einberaumt wird. Daraus ergeben sich Forderungen für die tägliche Gestaltung des Unterrichts:

- Das Abweichen von der vorgegebenen Stundentafel ist je nach gegebenem Anlass möglich
- Ausreichend Zeit und Möglichkeiten, um dem erzieherischen Auftrag nachzukommen
- Konfliktmanagement gehört mit zum Unterricht.

### **Merkmal 4: Inhaltliche Klarheit**

Inhaltliche Klarheit ergibt sich durch:

- verständliche Aufgabenstellungen mit klaren Ziel-, Inhalts- und Methodenentscheidungen unter Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler
- einen plausiblen thematischen Gang der ganzen Stunde
- eine klar und verbindlich gestaltete Ergebnissicherung bezüglich der zu Beginn der Stunde vereinbarten Fragen/Aufgabenstellungen

Indikatoren hierfür sind:

- angemessener Unterrichtseinstieg
- Zeitvorgaben angeben

- Einsicht der Schülerinnen und Schüler in Unterrichtsinhalte u. deren Bedeutsamkeit
- Struktur und Abläufe einer Stunde sind den Schülerinnen und Schülern bekannt u. für sie nachvollziehbar
- Aufgabenstellungen sind verständlich und differenziert formuliert
- das Erlernen verschiedener Methoden ist in den Unterricht integriert
- angemessene, verständliche und vielfältige Methoden werden eingesetzt
- Lernphasen und Wiederholungsphasen sind klar erkennbar
- Differenzierungsgruppen sind auch für die Schülerinnen und Schüler bekannt und nachvollziehbar
- Klarheit über einzusetzende Medien
- Klarheit über Aufbewahrungsort der benötigten Medien/Materialien
- systematischer Wissensaufbau
- klar begrenzte Lerninhalte
- Verbindung von Theorie und Praxis
- sinnvolle Ergebnissicherung

### **Merkmal 5: Angemessene Kommunikation**

Für eine gelingende Kommunikation müssen die Schülerinnen und Schüler folgende Kompetenzen entwickeln:

1. Sie müssen sich verständlich machen können. Dazu gehören angemessene Sprache, dazu passende Körpersprache und Mimik. Sie müssen etwas dafür tun, dass ihre Äußerungen im Sinne ihrer eigenen Intention verstanden werden. Dazu gehört auch deutliches Sprechen.
2. Sie müssen die Äußerungen ihrer Kommunikationspartner verstehen, und zwar so, wie sie gemeint sind.
3. Sie müssen Regeln für den Ablauf von Kommunikation kennen und einhalten.
4. Sie müssen sich situationsangemessen verhalten.

Um diese Kompetenzen zu fördern müssen ihre Bezugspersonen (Lehrerinnen und Lehrer, Schulsozialarbeiter, ...) sie in lernförderlicher Weise sprachlich begleiten.

Das bedeutet für den Unterricht, dass:

- immer wieder Gesprächsanteile eingebaut werden
- eine Atmosphäre geschaffen werden muss, in der Schülerinnen und Schüler ohne Angst sich trauen zu kommunizieren
- Beleidigungen möglichst unterbunden werden
- es klare Regeln geben muss
- die Schülerinnen und Schüler immer wieder auf die Einhaltung dieser Regeln aufmerksam gemacht werden müssen
- dass immer wieder verdeutlicht wird, welche Intentionen Gesprächspartner haben.

## **Merkmal 6: Methodenvielfalt**

Besonders der Unterricht an unserer Hauptschule, in der ebenfalls eine Reihe von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf unterrichtet werden, sollte eine große Methodenvielfalt aufweisen, um den Schülerinnen und Schülern Lernerfolge zu ermöglichen.

Dazu zählen:

- verschiedene Lernvoraussetzungen schaffen, denn nicht jede Methode passt zu jedem Schüler und zu jeder Schülerin
- Motivation, Abwechslung und Konzentration
- Wissenszuwachs
- Selbstständigkeit
- soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler sollten vielfältige Handlungsmuster kennen, die sie für sich gewinnbringend und möglichst selbstständig im Unterricht einsetzen können.

- Strategieerlernung und Methodenkompetenz (reflektierende Arbeit)
- Einführung der Methoden und Effektivität

Die Verlaufsformen des Unterrichts sollten variabel gestaltet werden, wobei für die Schülerinnen und Schüler immer klar erkennbar sein muss, in welcher Phase des Unterrichts man sich gerade befindet und was genau zu tun ist.

Das Gewicht der Grundformen des Unterrichts sollte möglichst ausbalanciert sein und die gewählten Methodenbausteine dem jeweiligen Unterrichtsinhalt, aber auch den individuellen (Förder-)Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerpersönlichkeit angemessen sein.

- Frontale Methoden (zur Grundlagenbildung)
- offene Unterrichtsformen müssen vorstrukturiert sein
- Inhalte, Ziele, Lerngruppe, Lehrerpersönlichkeit als Faktoren der Methodenwahl

## **Merkmal 7: Individuelles Fördern**

Alle Schülerinnen und Schüler sollen die Möglichkeit erhalten, sich ihren Fähigkeiten entsprechend zu entwickeln. Langsamere Schülerinnen und Schüler haben ausreichend Zeit, um ihre Aufgaben zu erledigen.

Der individuelle Lernfortschritt (fachlich und Förderschwerpunkte) wird gemeinsam reflektiert (Gespräche, Rückmeldungen, Lern- und Förderempfehlungen, Förderplangespräche, Zeugnisse) und festgehalten.

Schülerinnen und Schüler lernen, ihren Lernfortschritt selbstständig zu reflektieren.

Lernstanddiagnosen werden durchgeführt, Förderpläne für die Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf kontinuierlich weitergeschrieben und umgesetzt.

Voraussetzungen dafür sind:

- äußere und innere Differenzierungen
- Ausstattung des Klassenraumes
- den Schülerinnen und Schülern entsprechende Unterrichtsmethoden (Offener Unterricht, Werkstatt, Freiarbeit, Wochenplan – je nach Schülergruppe, aber auch nur lehrerzentriert und frontal)

- nach Möglichkeit Doppelbesetzungen („Traumziel“)
- Zeit, Geduld
- Geeignetes Material
- Transparenz
- Das Ermöglichen von Erfolgen
- Gutes Klima
- Förderung von selbstständigem Arbeiten
- Zeit für Schülerbeobachtungen

## **Merkmal 8: Sinnvolles Üben**

Das Üben dient u.a. dem Wiederholen und Festigen des Gelernten und ist gerade auch bei Schülerinnen und Schülern mit herabgesetzter Merkfähigkeit eine wichtige Phase des Unterrichts.

Das Üben verlangt von den Schülerinnen und Schülern Ausdauer. Es muss ausreichend Zeit dafür zur Verfügung gestellt werden.

Viele Schülerinnen und Schüler üben gerne,

- wenn sie motiviert sind und ein Übungsziel erreichen wollen (Nutzen mit Lebensweltbezug oder für eine Leistungsbeurteilung).
- mit attraktiven, lustbetonten Übungsformen, z.B. im Spiel oder am PC
- mit Materialien, die ohne Erklärungen verständlich sind / bei denen die Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse selbst kontrollieren können.
- wenn die Übungsleistung anerkannt wird.

Die Schülerinnen und Schüler werden im Laufe der Jahre befähigt, verschiedene Übungstechniken zu nutzen. Für anspruchsvollere Übungsziele, die über die Automatisierung des Gelernten hinausgehen, müssen sie Lernstrategien erwerben. Das Üben mit einem Partner oder in der Gruppe verlangt von den Schülerinnen und Schülern soziale Kompetenzen und Kooperationsbereitschaft.

Die Lehrerinnen und Lehrer bieten Übungsaufgaben an, die auf den individuellen Lernstand passen. Dafür müssen sie die Leistungen genau einschätzen und die Fehler analysieren.

Beim Üben geben die Lehrer/-innen gezielte Hilfestellung.

Die Lehrerinnen und Lehrer fordern entsprechende zeitliche, sachliche und personelle Ressourcen.

## **Merkmal 9: Transparente Leistungserwartung**

Hauptschulen sind auch Leistungsschulen, d.h. Schulen, an denen die Schüler/-innen vergleichbare Leistungen erbringen sollen.

Für unsere Schule ergeben sich daraus folgende Gesichtspunkte:

- Die Leistungserwartungen müssen für die Schülerinnen und Schüler transparent sein.
- Dieses sollte möglichst frühzeitig geschehen.
- Es sollten differenzierte Rückmeldeformen eingesetzt werden (Token, mdl. Begründung,..).

- Es sollte Klarheit über das Feststellen (formelle und informelle Leistungskontrollen) und Beurteilen von Leistung herrschen.

## **Merkmal 10: Vorbereitete Umgebung**

Alle Schülerinnen und Schüler sollten sich in der Schule wohlfühlen.

Ein Klassenraum, der sich durch gute Ordnung und eine funktionale und ästhetisch ansprechende Einrichtung auszeichnet führt dazu, dass sich Schülerinnen und Schüler mit ihrer Klasse / Schule identifizieren und der Umgang mit der Einrichtung besser wird. Die durch die Raumgestaltung ausgedrückte Wertschätzung führt zu erfolgreicherem Arbeiten.

Auch den Lehrkräften gegenüber zeigt sich Wertschätzung durch ordentlich und funktional eingerichtete Arbeitsbereiche.

In den Klassenräumen sollte es

- ausreichend Platz zum Arbeiten
- Rückzugsmöglichkeiten
- Präsentationsflächen für Unterrichtsergebnisse und
- Anreize zum selbstorganisierten Lernen geben

Beim Betreten des Klassenraumes sollte er einen gepflegten, aufgeräumten Eindruck machen. Die Schülerinnen und Schüler sollten die Ordnungssysteme kennen und selbstständig Materialien holen und aufräumen können. Benötigte Materialien sollten übersichtlich und schnell zugreifbar gelagert werden, weniger oft benutzte Materialien sollten ordentlich verstaut sein. Arbeitsergebnisse sollten in ästhetisch ansprechender Form gezeigt werden.

Funktionsecken sollten klar erkennbar sein.

Auch Fachräume, Flure, der Hof und das Außengelände sollten entsprechend gestaltet sein.

Anregungen des Kollegiums:

- mehr Geld für Lernmittel, Schulbücher, Verbrauchsmaterialien
- digitale Endgeräte die auch zukünftig zur Verfügung gestellt werden (IPads, Laptop's, Convertibels, usw.)
- Internet in allen Räumen und eine gute und hilfreiche Zusammenarbeit mit der Firma AIX Konzept



### **Unterricht in 90 Minuten Blöcken:**

- Block 1: 7:50 bis 9:20 Uhr
- Block 2: 9:45 bis 11:20 Uhr
- Block 3: 11:35 bis 13:05 Uhr
- Mittagspause bis 13:45 Uhr
- Block 4: 13:45 bis 15:15 Uhr

## **Der Schulrhythmus – die 90-Minutentaktung**

Seit dem Schuljahr **2011/2012** schlagen an der GHS Burgauer Allee die Uhren anders: Die weitgehende Einführung der 90-Minuten-Stunde sorgt für ein entspannteres Lernen. Mit der 45-Minuten-Stunde waren wir – Lehrerkollegium, Schülerinnen und Schüler, Eltern/Erziehungsberechtigte – immer unzufriedener geworden. Unterricht in kleinen Häppchen, bis zu sieben verschiedene Fächer an einem Unterrichtstag (oder sieben verschiedene Lerngruppen aus Sicht des Kollegiums), gestresste Schülerinnen und Schüler, gehetzte Lehrerinnen und Lehrer – das alles wollten wir nicht mehr.

Deshalb erprobten wir im Schuljahr 2011/12 ein anderes Stundenraster, das organisatorisch einfach und pädagogisch „ertragreich“ sein sollte. Wir entschieden uns für ein 90-Minuten-Modell:

Nachdem eine umfassende Befragung in der Eltern-, Schüler- und Lehrerschaft im Vorfeld des Schuljahres eine große Akzeptanz der neuen Regelung ergeben hatte, führten wir unser neues Stundenraster mit Beginn des Schuljahres 2011/2012 probeweise, zuerst einmal für ein Schuljahr, ein.

Nach diesem Schuljahr erfolgte eine grundlegende Evaluation.

Unser Zeitraster ist mit vielen organisatorischen und pädagogischen Vorteilen verbunden.

Die Ruhe im Gebäude hat deutlich zugenommen, da ein Klassenraumwechsel überwiegend nur noch in den großen Pausen erfolgt. Auch der Pausengong ertönt nur noch zu den großen Pausen. Das Gewicht der Schultasche ist deutlich geringer geworden und unsere Schülerinnen und Schüler müssen sich auf weniger Fächer am Tag vorbereiten und konzentrieren.

Die Lehrerinnen und Lehrer haben weniger Lerngruppen am Tag, was zu einer deutlichen Entlastung führt.

**Aber am wichtigsten ist uns, dass der Stundenrhythmus zu einem Motor für Unterrichtsentwicklung führte:**

- ✓ Wir haben seitdem mehr Zeit für kooperative und schülerorientierte Lernformen.
- ✓ Unterrichtsthemen können in einer Doppelstunde meist abgeschlossen werden;
- ✓ Unterrichtsergebnisse können präsentiert werden, ohne dass die Klingel „dazwischenfunkt“.
- ✓ Unterricht in 90-Minuten-Einheiten muss nun methodisch abwechslungsreich sein, damit er die Schülerinnen und Schüler nicht überfordert.
- ✓ Binnendifferenzierter Unterricht ist nun besser durchführbar.
- ✓ Die Hausaufgabenpraxis ändert sich.

Damit unterstützt die Umstrukturierung des Unterrichtstags den pädagogischen Ansatz, den unsere Schule von Anfang an verfolgt:

**„Den Schülerinnen und Schülern Zeit und Raum für selbstbestimmtes und selbstorganisiertes Lernen zu geben“**

# Säule: Medienerziehung/ Digitalisierung

Ob in der Schule, im Studium, im Beruf oder privat - ohne PC, Tablets, Laptops und Smartphones geht nichts mehr. Fast jeder beschäftigt sich heute damit. Auch für Kinder und Jugendliche beginnt dies schon früh. Sie möchten mit ihren Freunden E-Mails oder WhatsApp Nachrichten austauschen oder einfach nur chatten. Die Digitalisierung ist heute ein großer Bestandteil unseres gesellschaftlichen Lebens. Sie gehört zum Alltag von Familie und Schule. Digitale Medien greifen Themen des gesellschaftlichen Lebens auf und wirken sich immer stärker auf die persönliche Lebensgestaltung schon in früher Kindheit und Jugend aus, dass Bildung und Erziehung in Elternhaus und Schule tiefer und unmittelbarer als früher betroffen sind.



**Zum einen versuchen wir die Nutzungs- und Gestaltungsmöglichkeiten der Digitalisierung in ihrem Wert anzuerkennen und zu schätzen, jedoch müssen wir auch auf die Gefahren, wie z.B. den übermäßigen Konsum von digitalen Kommunikationsmitteln oder deren problematischen Inhalte, aufmerksam machen.**



Die PC-Grundbildung deckt jedoch nur einen „handwerklichen“ Teilbereich der Medienerziehung ab. In den vergangenen Jahren wurden mit dem Digitalpakt Möglichkeiten geschaffen, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern Handwerkszeug an die Hand zu geben, um sich auf den Weg der digitalen Unterrichtsgestaltung zu begeben. Laptops, Convertibles und iPads wurden angeschafft, Tafeln durch 86zoll Fernseher ersetzt sowie Smartboards für die blaue Schule angeschafft, Fortbildungen zur Unterrichtsgestaltung besucht und mit der Umsetzung begonnen. Wir alle sind auf dem Weg zu einer guten und digitalen Schule.

## Medienerziehung muss breiter und tiefer ansetzen:



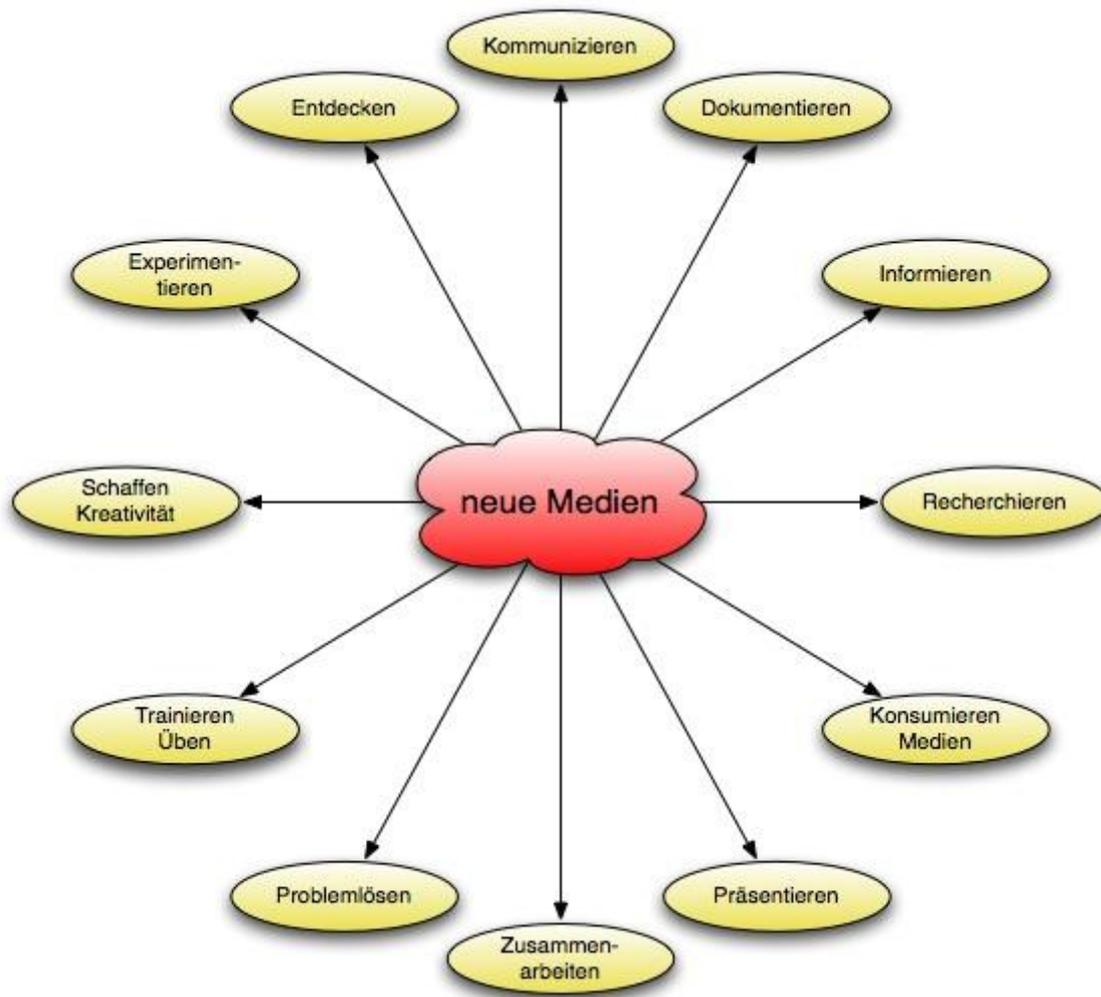
### Medien

**bewerten** können

Fachübergreifend in allen Fächern

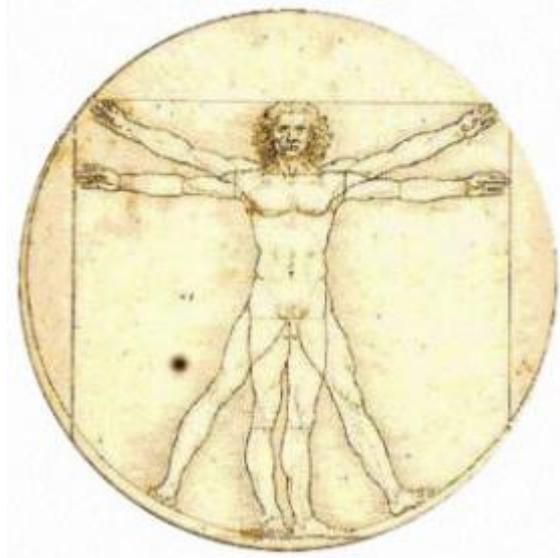
- Vor- und Nachteile sehen
- Wichtiges und Unwichtiges entscheiden
- Stärken und Schwächen erkennen
- gute und schlechte Qualität unterscheiden
- Einflüsse und Wirkungen durchschauen
- auswählen,
- selbst Einfluss nehmen, selbst gestalten, ...

Zuständige Fachkonferenzen müssen vertiefend Medienerziehung in ihren Arbeitsplänen einführen und etablieren. Das ist regelmäßig Gegenstand gemeinsamer Fachkonferenzen, wobei wir dem Fach Deutsch, Informatik und interaktive Sprach und Leseförderung weitestgehend die Federführung zuordnen. Mittlerweile werden digitale Medien in allen Unterrichtsfächern eingesetzt.



Ausführliche Informationen: siehe: Medienkonzept!

# Säule: Umwelt- und Gesundheitserziehung



Die Anzahl der Schüler\*innen mit gesundheitlichen Problemen nimmt immer mehr zu. Übergewicht, bedingt durch falsche Ernährung und mangelnde Bewegung ist einer der Gründe. Im Unterricht wird diese Problematik thematisiert, wobei Wege zu einem gesünderen Leben aufgezeigt werden. Unser Angebot erweitern wir durch Informationen und Wettbewerbe externer Institutionen.

## Hier sind wir unterwegs:

In den Jahrgangsstufen 8 und 9 wird jeweils eine Drogen- und AIDS Prophylaxe durch eine Fachberaterin durchgeführt. In nach Geschlechtern getrennten Gruppen werden die Schülerinnen und Schüler mit den Ursachen und Folgen des Konsums und der Krankheit bekannt gemacht. Sie lernen Möglichkeiten kennen, einem Konsum vorzubeugen und eine Ansteckung zu vermeiden.

„Be smart – don't start“ ist eine Antiraucherkampagne, gefördert von der deutschen Krebshilfe, der europäischen Kommission und zahlreichen öffentlichen Institutionen. Das Hauptziel dieses Wettbewerbs ist die Verhinderung bzw. die Verzögerung des Einstiegs in das Rauchen von Schülerinnen und Schülern. Zur Zielgruppe gehören daher insbesondere nichtrauchende Schülerinnen und Schüler, die ermutigt werden, nicht zu rauchen.

## **Aktivitäten im Sportbereich**

Dass Sport an unserer Schule einen hohen Stellenwert hat, zeigen die vielen Aktivitäten im Sportunterricht, die durchgeführt werden. Wir veranstalten jährlich einen Sportaktionstag, an dem die Schüler/-innen an verschiedenen sportlichen Aktivitäten teilnehmen. Ebenfalls finden jährlich Bundesjugendspiele auf den Sportanlagen der kaufmännischen Schulen des Kreises Düren statt. Unsere Schule nimmt an zahlreichen sportlichen Vergleichswettkämpfen, wie beispielsweise Tischtennis, Leichtathletik und Fußball, teil. Im Rahmen der pädagogischen Schulentwicklung städt. GHS Burgauer Allee ab 2009 fortlaufend

Übermittagsbetreuung können die Mädchen und Jungen außerdem aus wechselnden pädagogischen Angeboten, wie z:B: Hip-Hop, Klettern, Taekwondo, Fußball, Tischtennis, Basketball u.a. wählen.

Außerdem nahmen wir ebenfalls an der Gemeinschaftsaktion „Das Zirkeltraining der Gesundheitsforschung“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der deutschen Sportjugend, teil.

Des Weiteren arbeiten wir mit dem Kreissportbund Düren e.V., im Rahmen „sportmotorischer Testierungen mit Kindern der 5. und 6. Klasse, zusammen. Diese finden im neu geschaffenen Bewegungszentrum des Kreissportbundes statt.

## **Bewegung im Unterricht**

Es ist wichtig, den Unterricht so oft wie möglich durch kürzere Bewegungspausen aufzulockern, um dem natürlichen Drang der Kinder und Jugendlichen nach körperlicher Betätigung und dem Abbau von Stresssymptomen gerecht zu werden.

## **Gesunde Ernährung/Schulfrühstück/ Let's do Breakfast! – Bock auf Frühstück?**

Ein ausgiebiges Frühstück ist der perfekte Start in den Tag. Es gibt Kindern vor allem die notwendige Kraft und Energie, die Herausforderungen des Schulalltages zu meistern. Mit einem guten Frühstück und einem vollen Bauch fühlen sie sich „einfach besser“, sind konzentrierter bei der Arbeit und leistungsfähiger. Studien belegen, dass jedes fünfte Kind in Deutschland hungrig zur Schule kommt. Dies gilt besonders für Kinder aus schwierigen sozioökonomischen Verhältnissen.

Dies nehmen wir zum Anlass, jedem Kind, zunächst einmal im Monat ein gesundes Frühstück zu ermöglichen. Dies bedarf natürlich einer Finanzierung, die sehr gerne auch durch den Förderverein unserer Schule bezuschusst wird.

Zahlreiche Firmen, Institutionen und Personen bezuschussen bereits das Projekt, so dass eine Nachhaltigkeit vorerst gewährleistet ist.

Traditionell finden vor den jeweiligen Ferien Klassenfrühstücke statt. Durch solche praktischen Beispiele vermitteln wir, was zu einer gesunden Ernährung zählt und wie man ein gesundes Frühstück gestalten kann, das sowohl den Kindern und Jugendlichen schmeckt als auch gesundheitlichen Aspekten Rechnung trägt.

## **Thema Zahnpflege**

Der Schwerpunkt des Themas liegt im Unterricht der Jahrgangsstufen 5 und 6.

Themen sind:

- Richtiges Zähneputzen
- Aufbau der Zähne und deren Gesunderhaltung
- Prophylaxe Untersuchungen

## **Umwelterziehung**

Umweltschutz, Energiesparen und Müllentsorgung sind Themen, die immer stärker im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion stehen und viele Anknüpfungspunkte zur Erfahrungswelt von Schüler-/innen bieten. Schlagworte wie Treibhauseffekt, Klimakatastrophe, etc. werden häufig in den Medien aufgegriffen. Daher gilt es, Problembewusstsein zu schaffen und die Schüler und Schülerinnen zu motivieren, sich aktiv mit dieser Problematik auseinander zu setzen. Die Möglichkeiten des

Umweltschutzes im Bereich der Schule sollen im Unterricht thematisiert werden. Ökologische Kenntnisse sollen vermittelt werden. Es geht darum, wie man weniger Energie verbraucht, Müll vermeidet und den anfallenden Müll sinnvoll trennt. Diese Überlegungen sollen in ein aktives Handeln umgesetzt werden. Die Möglichkeiten der Umsetzung im Unterricht sind gerade bei diesem Thema praxisnah, projekt- und handlungsorientiert sowie fächerverbindend gegeben.

### **Mülltrennung/Hygiene im Klassenraum**

In den Klassenräumen ist die jeweilige Klasse durch das Einrichten eines Ordnungsdienstes dafür verantwortlich, dass am Ende des Unterrichts auf dem Boden liegende Abfälle aufgehoben werden. In jeder Klasse werden Papier-, Restmüll und gelber Abfall getrennt sortiert gesammelt. Dafür stehen drei Behältnisse bereit. Die Papiersammelbehälter leeren die Klassen eigenverantwortlich selbst aus. Auf dem Schulhof stehen große gelbe Tonnen, Restmüll- und Papiertonnen, für die der Hausmeister zuständig ist.

### **Verkehrserziehung:**

Die Verkehrserziehung wird verstanden als:

- Beitrag zur Sicherheitserziehung
- Beitrag zur Sozialerziehung
- Beitrag zur Umwelterziehung
- Beitrag zur Gesundheitserziehung

Themen aus den Bereichen werden –so weit möglich und sinnvoll – in allen Unterrichtsfächern thematisiert. (Dazu wird in jedem Schuljahr eine Woche mit Unterrichtseinheiten aus den genannten Bereichen schwerpunktmäßig unterrichtet). Die Angebote von außerschulischen Einrichtungen (Polizei, Verkehrswacht, Rettungsdienste etc.) werden weit möglichst in Anspruch genommen.

## Säule: Projekte



**Eine Vielzahl verschiedener Projekte finden regelmäßig an unserer Schule statt.**

**Im Folgenden erhalten Sie einen kurzen Überblick über einige Projekte unserer Schule.**

**GHS Burgauer Allee gegen "rechts" – aktuelles siehe Homepage**

**Die Gemeinschaftshauptschule Burgauer Allee engagiert sich gegen „Rechts“**

Schüler/-innen nahmen bei einem Vortrag des Journalisten Klarmann im Dürener Kreishaus teil. Die Jahrgänge 9 und 10 der GHS Burgauer Allee beteiligten sich geschlossen an einem Vortrag über Rechtsradikalismus im Dürener Kreishaus. 130 Schülerinnen und Schüler aus insgesamt sechs Klassen der GHS Burgauer Allee nahmen mit ihren Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern am Vortrag teil. Dabei

erhielten sie einen Einblick in die Neonaziszene, insbesondere der Region. Mittels einer hochinteressanten Darstellung, die mit Videos, Bildern und musikalischen Beispielen der Szene unterlegt war, wurden die fragwürdigen Praktiken aufgezeigt, mit denen man neue Mitglieder anzuwerben versucht. Zum Abschluss der gelungenen Veranstaltung gab es Gelegenheit, mit Herrn Klarmann, der selbst Opfer von Schmierereien, Gewaltandrohungen und Schikanen wurde, zu diskutieren. Die ehemalige Konrektorin der GHS Burgauer Allee, Frau Christine Welker, Mitinitiatorin der Aktion, hierzu: „Ich freue mich sehr, dass gerade die Jahrgänge, die kurz vor der Abnabelung aus der Schule stehen, geschlossen an der Veranstaltung teilgenommen haben. Dies zeigt die Bereitschaft, sich aktiv mit diesem wichtigen Thema auseinanderzusetzen. Als Pädagogin hoffe ich, dass diesbezüglich so viel wie möglich objektiviert und weitergegeben wird. Wie wichtig das ist, zeigen ja gerade die erschütternden aktuellen Vorfälle in Deutschland und Norwegen“.

### **Toms Pleite**



*„Du hast kein Geld! Das ist so ein Gefühl, da fühlt man sich wie ...“ – „... wie wenn Deutschland in der WM immer wieder gegen Spanien verliert ...“*

(Tom in „Toms Pleite“)

In unserer Sporthalle wurde das Theaterstück „Toms Pleite“ vom Grenzlandtheater Aachen gespielt. Dies wurde durch das Präventionsnetzwerk Finanzkompetenz e.V. ermöglicht und durch den Lions Club Marcodurum gesponsert. Beide Vereine bzw. Institutionen wurden durch Herrn Steffens und Herrn Gilsbach persönlich vertreten. Gemeinsam mit über 100 Schüler\*innen der Jahrgangsstufen 6 und 7, Lehrerinnen und Lehrern der Klassen sowie dem Rektor der GHS Burgauer Allee, Herrn Stefan Wernerus, kamen wir in den Genuss, ein faszinierendes Theaterstück mit zwei

fantastischen Schauspielern – Matthias Rödder und Markus Wilharm, die immer wieder in verschiedene Rollen schlüpfen, zu erleben. Vor- und nachbereitet wurde „Toms Pleite“ durch die Theaterpädagogin Monika Reichle, die dies hervorragend umsetzte.

Im Theaterstück des Autors Michael Miensopust ging es um Tom (Matthias Rödder), einen ganz normalen Jungen, der natürlich Fußball spielt und ins Kino geht, der zur Schule radelt, mit seinem Vater gerne zum Shoppen in die Großstadt fährt und manchmal seine Oma besucht. Toms Freund heißt Erik (Markus Wilharm) und die beiden Jungs sind eigentlich dauernd zusammen. Erik hat schon ein Handy, ein ganz teures neues Bike und ist video- und musiktechnisch immer auf dem neuesten Stand. Tom will da natürlich mithalten, aber es gelingt ihm nicht so ganz; seine Eltern wollen ihm zum Beispiel noch kein Handy erlauben. Nachdem sein Vater arbeitslos geworden ist, verschärft sich die Situation: Toms Familie muss jetzt genau aufs Geld schauen und kann sich wenig Zusätzliches und Luxus leisten. Tom kommt mit dieser Situation nicht klar, kann auch nicht mit Erik darüber sprechen. Er kapselt sich immer mehr ab, erfindet Ausreden und Lügen und kann schließlich der Versuchung nicht widerstehen, sich in einem Geschäft einfach mal selbst zu bedienen...

Zum Theaterstück bekamen alle Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer Begleitmaterial, so dass die Themenschwerpunkte im Unterricht erarbeitet werden können.

Nochmals herzlichen Dank Allen, die zum Gelingen des Vormittags beigetragen haben...



# PROJEKTTAGE

Wir führen regelmäßig an unserer Schule Projektstage, u.a. zum Thema: "Fest der Nationen" durch. Die Schülerinnen und Schüler sind mit großem Engagement bei der Sache. Verschiedene Länder werden beschrieben und dargestellt, z.B. werden Flaggen mit den unterschiedlichsten Materialien hergestellt, Wände werden verschönert, Bücher werden angefertigt und präsentiert und Theaterstücke werden einstudiert und vorgeführt. Auch wird z.B. mit Schwarzlicht ein "Nationengang" vorbereitet und kulinarische Spezialitäten in der Küche produziert und fertiggestellt.

Der Präsentationstag am Samstag, erweist sich als farbenfroher und fröhlicher Tag. Die Schülerinnen und Schüler präsentieren die wunderschönen Ergebnisse. Die Eltern, Freunde, Bekannte und Gäste sind immer wieder von den Arbeiten beeindruckt.

Ein herzliches Dankeschön den Schülerinnen und Schülern und ganz besonders den Lehrerinnen und Lehrern für ihr großes Engagement.

## The Scary Guy

ist ein US-amerikanischer Motivationstrainer, der sich weltweit gegen Hass, Gewalt, Vorurteile und Mobbing in Schulen und Unternehmen einsetzt. Er ist Besitzer eines Tattooshops, Philosoph, Entertainer und Aktionskünstler. Seine Nase, Augenbrauen und Ohren



sind gepierct, zudem sind etwa 85 Prozent seines Körpers mit Tattoos bedeckt. The Scary Guy änderte seinen Namen 1998 offiziell von Earl Kenneth Kaufmann in The Scary Guy und konzentriert sich nun darauf, Kindern und Erwachsenen beizubringen, Liebe und Anerkennung gegenüber allen Menschen zu vermitteln. Seine Vorträge hält er unter anderem in Schulen, an Universitäten, bei Unternehmen, Polizei und Streitkräften. In Deutschland beruht Scarys Bekanntheit vor allem auf der TV-Dokumentation "Scary - Furchterregend".

Scary wurde am 29. Dezember 1953, als Earl Kenneth Kaufmann geboren und wuchs in New Hope auf. Er bestand 1972 die Abschlussprüfung an der Cooper High School. The Scary Guy war Gesangslehrer am Macalester College in St. Paul. Außerdem war er als Baby-Fotograf und als Computerverkäufer tätig, bevor er Tattoos für sich entdeckte. Als Scary schon selbst zu großen Teilen tätowiert war, kündigte er schließlich seinen Job und eröffnete eigene Tattoo-Studios.

In den neunziger Jahren veröffentlichte der Betreiber eines konkurrierenden Tattoo-Studios eine Zeitungsanzeige mit dem Text "Sind Sie es leid, mit furchterregenden Typen mit Kriegsbemalung im Gesicht zu tun zu haben?". Scary beschäftigte sich zuerst mit Rachedgedanken, überlegte aber dann bald, wieso ein völlig fremder Mensch so etwas über ihn sagen bzw. veröffentlichen konnte. Er dachte über sich selbst nach und erkannte, dass er bisher mit einer ähnlich negativen Einstellung durchs Leben gegangen war. Diesen Moment der Erkenntnis bezeichnet er selbst als Wendepunkt, an dem er beschloss, fortan für die Bekämpfung von Hass, Gewalt und Vorurteilen einzutreten. 1998 ließ er schließlich seinen Namen amtlich zu "The Scary Guy" ändern. The Scary Guy arbeitete weltweit mit über fünf Millionen Leuten, sich für Frieden durch das Vermitteln von Liebe und Akzeptanz einsetzend. In über 1700

Presseartikeln, 700 Radiointerviews und mehreren hundert TV-Sendungen wurde über seine Arbeit berichtet.

Im November 2007 hatte The Scary Guy seine ersten offiziellen bzw. öffentlichen Auftritte in Deutschland (nachdem er bereits vor einigen Jahren in Deutschland die US-amerikanischen Streitkräfte auf der Basis Ramstein besucht hatte). Auf Einladung der Organisation Network ROPE, die sich für Sozialarbeit mit Jugendlichen engagiert, hielt The Scary Guy mehrere Vorträge im Großraum Darmstadt und in Ludwigshafen. Teilweise handelte es sich um Vorträge an Schulen (für Schüler und Lehrer) und in Jugendeinrichtungen, teilweise um öffentliche Auftritte, die jedermann zugänglich waren. 2008 trat The Scary Guy wieder in Deutschland und erstmalig auch in Österreich auf.

## **Babysitterkurs**



Babysitterkurse finden unter professioneller Leitung einer Kinderkrankenschwester in unregelmäßigen Abständen statt. Diese Kurse beinhalten den Umgang mit Kleinkindern, Hygiene, Erste Hilfe u.a. Nach erfolgreicher Teilnahme, bekommen die Schülerinnen und Schüler ein Zertifikat ausgehändigt, welches sie befähigt Babys zu sinnen. Wir wünschen allen viel Erfolg in ihrer Arbeit :-)

## Schulgebäudeverschönerung



Schüler\*innen hatten sich zur Aufgabe gemacht, das Aussehen unserer Schule zu verändern. Schnell und mit viel Elan hatten die einzelnen Klassen in der Vorbereitungszeit Pläne geschmiedet, auf ihre Durchführung überprüft, verworfen und wieder neu überdacht. Da die Finanzierung der Ideen gesichert sein musste, lief der Mathematikunterricht dieses Mal sehr alltagsnah ab. Der Bedarf an den benötigten Materialien, wie Farbe, Pinsel und Folien musste errechnet werden und nach einer letzten Finanzüberprüfung auch eingekauft werden. Auch die Lehrer\*innen standen, mit einigen kleinen Zweifeln hier und da, ihren Schüler\*innen mit Rat und Tat zur Seite. Die Zweifel wurden schnell beseitigt, denn nach kurzer Zeit, konnten die ersten Ergebnisse bestaunt und gelobt werden. Zudem war das Kollegium begeistert, zu welchen Leistungen ihre Schüler\*innen außerhalb des Unterrichts fähig sind.

## M+E- und Bau Info-Mobil



## Berufsinformation der Metall-/ Elektro- und Bauindustrie im M+E- und Bau Info-Mobil

Regelmäßig informieren uns ganztägig zwei Mitarbeiter des Arbeitgeberverbandes der Metall- und Bauindustrie von Düren, Jülich, Euskirchen und Umgebung e.V. im Info-Mobil. Im Rahmen der Berufsfindung bzw. Berufsorientierung erhalten die Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Jahrgangsstufe Erläuterungen zum Einstieg in die Berufswelt. Die Schülerinnen und Schüler sind von dieser Art der Information begeistert und zeigen großes Interesse.

### **Projekt mit dem AWO Seniorenzentrum Herrmann - Koch**

Dies ist ein Projekt der neuen 5er Klassen im Rahmen der KURS Lernpartnerschaft mit der AWO. Wir besuchen regelmäßig mit zurzeit zwei Jahrgangsstufen, das nahegelegene Hermann-Koch-Seniorenzentrum der AWO. Dies geschieht in verschiedenen Projekten. So, z.B., übergaben die Schüler/-innen selbstgebastelte Grußkarten mit der Bitte, ihnen zurückzuschreiben, in der Hoffnung auf eine langfristige Brieffreundschaft. Die Klassenlehrer möchten so nicht nur an einem praktischen Beispiel den Kindern das Briefeschreiben näherbringen, sondern erhoffen sich auch einen regen Austausch zwischen Jung und Alt. Für die Zukunft sind mit der Leiterin Frau Strömer vertiefende Aktionen wie Vorlese-Vormittage, Plätzchenbacken zur Weihnachtszeit oder Zeitzeugen-Berichte geplant. Wir bedanken uns sehr bei Frau Strömer und der AWO für diese tolle Möglichkeit!

### **Volleyballtraining mit den Spielern des Vereins „SWD Powervolleys Düren“**

Ganz am Anfang kamen wir alle zusammen und der Kapitän der Powervolleys, Jaromir Zachrich, hat sich vorgestellt. Dann haben wir gemeinsam einen Handschlag zur Begrüßung gemacht, um zu beginnen. Danach hat er uns ein paar Übungen gezeigt, die wir machen sollten, um uns aufzuwärmen und mit dem Ball warm zu werden. Wir wurden in Paare aufgeteilt und sollten verschiedene Wurf- und Fangtechniken üben und ausprobieren. Danach haben wir gegen unseren Partner gespielt. Kurz vor Ende haben alle Schüler gegen den Profi gespielt. Hier zeigte sich, warum er die Powervolleys anführt, denn wir haben 1:5 verloren. Zum Schluss haben wir noch ein Foto gemacht und alle haben eine Freikarte für ein Spiel der SWD Powervolleys Düren erhalten - wer wollte sogar mit Autogramm.

Es hat viel Spaß gemacht und ein paar von uns hatten später Muskelkater vom Training.

(Text von Helena Wilden, 9c)

### **Lehrer\*innen und Schüler\*innen Gesundheit**

Seit dem Schuljahr 2022/ 2023 dürfen Kolleginnen und Kollegen sowie Schülerinnen und Schüler im schuleigenen Trainingsraum trainieren. Weiterhin findet hier auch unserer AG für die 7. - 10. Klassen statt. Angeleitetes Fitnesstraining, als wichtigen Ausgleich und vorbeugende Maßnahme für das Alter zu etablieren, ist hier das Ziel. Unser Dank geht an die Sportlehrerinnen und Sportlehrer, die diesen Raum eingerichtet haben und regelmäßig unsere Schüler\*innen dort anleiten.

### **Let's do Breakfast! – Bock auf Frühstück?**

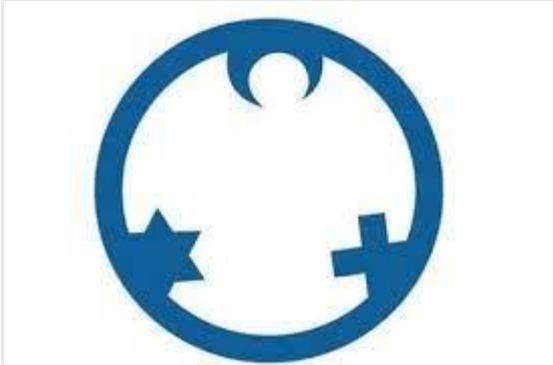


Ein ausgiebiges Frühstück ist der perfekte Start in den Tag. Es gibt Kindern vor allem die notwendige Kraft und Energie, die Herausforderungen des Schulalltages zu meistern. Mit einem guten Frühstück und einem vollen Bauch fühlen sie sich „einfach besser“, sind konzentrierter bei der Arbeit und leistungsfähiger. Studien belegen, dass jedes fünfte Kind in Deutschland hungrig zur Schule kommt. Dies gilt besonders für Kinder aus schwierigen sozioökonomischen Verhältnissen.

Dies möchten wir nun zum Anlass nehmen, jedem Kind, zunächst einmal im Monat ein gesundes Frühstück zu ermöglichen. Dies bedarf natürlich einer Finanzierung, die sehr gerne auch durch den Förderverein unserer Schule bezuschusst wird.

Zahlreiche Firmen, Institutionen und Personen bezuschussen bereits das Projekt, so dass eine Nachhaltigkeit vorerst gewährleistet ist.

## Engel der Kulturen



Das Projekt „Engel der Kulturen“ ist eine Kunstaktion, die das Ziel hat, den Dialog zwischen Christen, Muslimen und Juden zu stärken. Gleichzeitig soll damit ein Zeichen gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt und für ein multikulturelles Zusammenleben in Düren gesetzt werden. Wir haben uns bereit erklärt, an diesem Projekt teilzunehmen. Die Schüler\*innen haben dafür nach einer von Künstlern entworfenen Skulptur, die im Inneren einem Engel gleicht, eigene Objekte aus Filz hergestellt, die einige Schüler\*innen, stellvertretend für unsere Schule, an diesen Aktionstagen präsentieren. Sie werden dabei von Lehrer\*innen begleitet. Neben der GHS Burgauer Allee nehmen noch weitere Schulen, Vertreter\*innen aus der Politik, den Kirchen und interessierte Bürgerinnen und Bürgern teil.

### **Hier ein Bericht zum Tag, an dem dieses Projekt erstmalig stattfand.**

Wir trafen uns an diesem Freitag, um 15.30 Uhr vor der DITIB-Moschee, Veldener Straße in Düren. Von dort aus gingen wir mit allen Teilnehmern zur ehemaligen Synagoge in der Schützenstraße/Stele. Anschließend zogen wir durch die Stadt. Den Abschluss bildete eine Veranstaltung an der DITIB-Moschee.

Hier gehts zum Video: <http://youtu.be/8XLSVAiberY>

# Säule: Wettbewerbe



**Wettbewerbe fordern nicht nur leistungsstarke Kinder heraus. In den vielfach projektorientiert angelegten Wettbewerben ist auch Teamgeist gefragt, d.h. alle Kinder können sich mit ihren individuellen Stärken einbringen. Deshalb sind Wettbewerbe ein wichtiger Bestandteil unseres Schulprogramms.**

Eine **Auswahl** an Wettbewerben, an denen unsere Schule teilgenommen hat und auch regelmäßig teilnimmt:

- Vorlesewettbewerb (schulintern)
- Pangea – Mathematikwettbewerb für alle Schüler/-innen
- Bilderwettbewerb „Gegen RECHTS“
- Schreibwettbewerb, literarisches Schreiben (KI.6/7)
- „Be smart, don't start“ – etliche Klassen
- Tischtenniswettbewerbe
- Kreismeisterschaften im Fußball
- Begegnungen mit Osteuropa

# Säule: Schulleben/Soziales Lernen



Schule ist mehr als Unterricht. Nicht nur der Unterricht, sondern das Schulleben insgesamt entscheidet darüber, ob die Schule zu selbständigem und verantwortungsbewusstem Handeln befähigt. Die Schule ist für Schülerinnen und Schüler ein bedeutsamer, prägender Abschnitt ihres Lebens. Schulleben bedeutet, dass sich unterrichtliche und außerunterrichtliche Aktivitäten gegenseitig ergänzen. Ein reichhaltiges und pädagogisch gestaltetes Schulleben erweitert die Formen und Möglichkeiten des Lernens. Indem sich Schule auch als Lebens- und Erfahrungsraum versteht, Begegnungen mit anderen in der Schule und im außerschulischen Umfeld ermöglicht, werden vielfältige Lernsituationen gestaltet, die *Kopf, Herz und Hand* der Schüler gleichermaßen ansprechen und so Denken und Handeln beeinflussen. Dadurch werden Arbeit und Spiel, Leistung und Freude, Unterricht und Erziehung, Leben und Schule als miteinander vereinbar erfahren.

Im Folgenden haben wir all das aufgelistet, was wir bisher erreicht und erlebt haben. Allerdings haben wir uns noch einiges vorgenommen.

## Feiern

Im Verlauf eines Schuljahres haben die Feiern ihren festen Platz. Die Abschluss- und die Weihnachtsfeier stehen am Ende eines Halbjahres oder sogar der gesamten Schulzeit. Erreichte Ziele werden gewürdigt, gemeinsames Feiern von Schüler\*innen und Lehrer\*innen lockert den Schulalltag auf und fördert das "Wir-Gefühl".

 <b>Feiern - das tun wir bereits</b>	das haben wir uns vorgenommen
<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Weihnachtsfeiern in den Klassen</li> <li>✓ Weihnachtsfeiern mit dem Kollegium</li> <li>✓ festliche Abschlussfeiern</li> <li>✓ Einschulungsfeiern</li> <li>✓ Nationenfeste/ Schulfeste</li> <li>✓ Klassenfeste</li> <li>✓ traditionelles Aschermittwoch Fischessen mit</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ dem gesamten Kollegium</li> <li>✓ regelmäßige Ehemaligentreffen des Kollegiums</li> <li>✓ gemeinsames ‚Karnevalstreiben‘ an ‚Weiberfastnacht‘ mit Prämierung der schönsten Kostüme</li> </ul>	
--	--

## Sport

Dem Sport kommt teilweise eine ähnliche Bedeutung zu wie den Feiern. Sportliche gemeinschaftliche Veranstaltungen bilden Höhepunkte im Schuljahr und sorgen für eine Auflockerung des Schulalltags. Mannschaftswettkämpfe fördern das Sozialverhalten sowie den Zusammenhalt der beteiligten Klassen. Zusätzlich bieten Wettkämpfe die Möglichkeit, Leistungen außerhalb des üblichen Unterrichts zu erbringen. Dadurch werden Schüler\*innen zu einer Leistungssteigerung motiviert. Besuche von Sportveranstaltungen sollen sich positiv auf eigene Aktivitäten und das Freizeitverhalten der Schüler\*innen auswirken.

➤ Sport - das tun wir bereits	das haben wir uns vorgenommen
<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Sommerbundesjugendspiele</li> <li>✓ Spiele- und Aktionstag</li> <li>✓ Teilnahme an Vergleichswettkämpfen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Besuch von Sportveranstaltungen</li> <li>✓ Zusammenarbeit mit örtl. Sportvereinen</li> </ul>

## Ausflüge

Jährlich finden viele Schulfahrten statt, an denen Schüler\*innen mit großem Spaß teilnehmen. Diese Fahrten bleiben den Schülerinnen und Schülern meistens als positive Erinnerung an die Schulzeit. Der Ausbruch aus dem schulischen Alltag, der im Vergleich zu den langen Schuljahren nur einen sehr geringen Teil der Schullaufbahn ausmacht, bleibt im Gedächtnis haften. Schulfahrten haben eine große Bedeutung für das Sozialverhalten der Schüler\*innen. Statt sich nur einen Schulumorgen lang zu sehen, müssen sich die Teilnehmer\*innen tagelang miteinander auseinandersetzen. Sie lernen ihre Stärken und Schwächen kennen und erleben ihre Mitschüler\*innen aus völlig neuen und vielleicht überraschenden Perspektiven. Die geforderte Rücksichtnahme aufeinander und die Tagesgestaltung im Klassenverband prägen das Sozialverhalten entscheidend.

➤ Ausflüge - das tun wir bereits	das haben wir uns vorgenommen
<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Klassenfahrten/ Tagesausflüge</li> <li>✓ Abschlussfahrten der Klasse 10, z.B. nach Spanien oder Holland</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Wandertage/ Exkursionen</li> <li>✓ Besuch eines Weihnachtsmarktes</li> <li>✓ Lehrerfortbildungsausflug</li> <li>✓ Besuch der Bundeswehr mit Haus der Geschichte in Bonn</li> </ul>	
---	--

## Kultur

Das Potential des Schwerpunktes Kultur kann durch Unterrichtsansätze und Schulprogramme entwickelt werden, die es Schülerinnen und Schülern ermöglichen:

- selbstbestimmt ihre kulturelle Bildung zu entwickeln
- In einem handlungsorientierten Vorgehen gemeinsam ihre kulturellen und ästhetischen Interessen und Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln
- in besonderem Maße ihr fachliches Lernen als einen ganzheitlichen Prozess zu erfahren, der sinnliche Erfahrungen, fachliches Lernen und praktisches Handeln und Gestalten
- durch ein kontinuierliches handlungsorientiertes Lernen im kulturellen Schwerpunkt das Schulleben ihrer Schule mitzugestalten und so die Schulkultur der Schule zu entwickeln
- mit ihren Fähigkeiten und Interessen an der kulturellen Öffentlichkeit der Gemeinde teilzunehmen und ihrer Schule Beiträge dieser Öffentlichkeit zu vermitteln

➤	<b>Kultur - das tun wir bereits</b>	<b>das haben wir uns vorgenommen</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Teilnahme an Wettbewerben</li> <li>✓ Schülerbücherei</li> <li>✓ Autorenlesungen</li> <li>✓ Theateraufführungen</li> <li>✓ Museumstag</li> </ul>	

## Umwelt

Umweltschutz, Energiesparen, Müllentsorgung sind Themen, die immer stärker im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion stehen und viele Anknüpfungspunkte zur Erfahrungswelt von Schüler\*innen bieten. Schlagworte wie Treibhauseffekt, Klimakatastrophe etc. werden häufig in den Medien aufgegriffen. Daher gilt es, Problembewusstsein zu schaffen und die Schüler/-innen zu motivieren, sich aktiv mit dieser Thematik auseinander zu setzen. Die Möglichkeiten unterrichtlicher Umsetzung sind gerade bei diesem Thema praxisnah, projekt- und handlungsorientiert sowie fächerverbindend gegeben.

➤ Umwelt - das tun wir bereits	das haben wir uns vorgenommen
<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Mülltrennung</li> <li>✓ Klassenordnungsdienst Schulhofdienst</li> <li>✓ Waldbegehungen</li> <li>✓ Einladen von Experten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Besuch von Müllentsorgungsanlagen</li> </ul>

### Soziale Aktivitäten

In einer Zeit, wo immer mehr Angehörige verschiedener Kulturen sich in einer Klasse wiederfinden, Probleme der Integration gerade in den Schulen bewältigt werden müssen und Verständnis für den Anderen gefordert ist, muss Schule diesen Anforderungen in ihrem Umfeld gerecht werden, um bei Schülerinnen und Schülern ein Problembewusstsein für angemessenes "Miteinander" zu schaffen.

➤ Soziale Aktivitäten - das tun wir bereits	das haben wir uns vorgenommen
<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Hilfs- und Spendenaktionen</li> <li>✓ Aktionen zu Themen wie AIDS, Migration, Drogen, Rechtsradikalismus</li> <li>✓ Streitschlichtung</li> <li>✓ Besuch von sozialen Einrichtungen (Altenheim, Caritas, Feuerwehr, Psych. Einrichtungen)</li> <li>✓ Unterstützungen eines sozialen Dauerprojekts</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Kooperation mit dem AWO Seniorenheim Hermann - Koch</li> </ul>

### Sonstiges

➤ Sonstiges - das tun wir bereits	das haben wir uns vorgenommen
<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ „Zeitzeugen" im Unterricht</li> <li>✓ Erste-Hilfe-Kurs</li> <li>✓ Kennenlernnachmittag für Grundschüler*innen</li> <li>✓ Stadtteilkonferenz (Einbindung in Aktivitäten der Stadtteilkonferenz Düren Süd-Ost)</li> <li>✓ Gestaltung der Klassenräume als Stätten des Lebens und Lernens nach Vorstellung der jeweiligen Lerngruppe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Fortführung der Digitalisierung</li> </ul>

# Säule: PERSONALENTWICKLUNG/Frauenförderplan



**Im allgemeinen Zuge der Personalentwicklung bemühen wir uns seit 2008, den Anforderungen des Frauenförderplanes und die des Gendermainstreamgedankens in erhöhtem Maße Rechnung zu tragen.**

**So beispielsweise und vorbildlich hat sich die Zunahme der Lehrerinnen im Kollegium unserer Schule von 7 weiblichen und 20 männlichen in 2008 auf 23 weibliche und 24 männliche (inklusive der HSU und MPT Kräfte) in 2024 positiv verändert.**

**In der Schulleitung besteht seit Ende 2011 eine Parität –  
1 Schulleiter und 1 kom. stellv. Schulleiterin.**

**Ebenfalls besteht ein ausgewogenes Verhältnis im Lehrerrat unserer Schule, 3 Frauen, 2 Männer, im Vorsitz: 1 Frau, 1 Mann.**

**Ebenfalls ist eine Ansprechpartnerin für Gleichstellung im Kollegium fest installiert.**

**Es ist ein wichtiges Anliegen des Schulleitungshandelns und des Gesamtkollegiums, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Schule dabei zu unterstützen, die vielfältigen Arbeitsaufgaben erfolgreich und effizient zu bewältigen. Darüber hinaus geht es darum, so zu handeln, dass es den Kolleginnen und Kollegen möglich ist, sich neuen Herausforderungen selbstbewusst und motiviert zu stellen.**

**Um diesem Anspruch gerecht zu werden, konzentriert sich unsere diesbezügliche Arbeit auf folgende Ziele:**

1. die Gestaltung von Strukturen und Prozessen, die es der einzelnen Kollegin/ dem einzelnen Kollegen ermöglichen, erfolgreich und motiviert zu arbeiten sowie neuen Herausforderungen gewachsen zu sein;
2. das Ermöglichen einer in diesem Sinne förderlichen Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern;
3. die Weiterbildung der Kolleginnen und Kollegen.

**Zu den auf die Umsetzung dieser Ziele gerichteten Maßnahmen zählen die folgenden:**

a.) regelmäßige Mitarbeiter\*innengespräche (v. a. im Rahmen der dienstlichen Beurteilungen)

Diese Gespräche werden dazu genutzt, die Auffassungen, Probleme und Interessen der Kolleginnen und Kollegen besser kennen zu lernen; rückblickend zu erörtern, wie die Aufgaben in quantitativer und qualitativer Hinsicht erledigt werden konnten und für die Zukunft Arbeitsziele, Aufgabenschwerpunkte und entsprechende Zeithorizonte zu vereinbaren.

b.) regelmäßiger Austausch über die Ziele, die Aufgaben und die Ergebnisse unserer gemeinsamen Arbeit im Gesamtkollegium

Unter anderem dienen diesem Zweck alle, während unseres einmal wöchentlich anberaumten Schulleitungsteams stattfindenden Zusammenkünfte.

c.) Entwicklung eines Systems der gegenseitigen Unterstützung

Die Kolleginnen und Kollegen werden von Seiten der Schulleitung ermutigt, sich bei der Bewältigung der täglichen Herausforderungen gegenseitig zu unterstützen. Es ist uns äußerst wichtig, den Weg vom „Einzelkämpfertum“ zur wirklichen Teamarbeit weiter zu ebnen. Dazu gehört es u. a. auch, eine Atmosphäre zu fördern, in der über Schwierigkeiten (z.B. bei der Gestaltung der Unterrichtung oder mit einzelnen Schülerinnen oder Schülern) offen gesprochen werden kann und in der gemeinsam an deren Eingrenzung oder Überwindung gearbeitet wird. Raum für die kollegiale Beratung von Fragen und Problemen werden angeboten. Außerdem stellt sich die Schulleitung tagtäglich als Ansprech- und Kooperationspartner für Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung. Darüber hinaus bemühen wir uns um die Etablierung einer festen Struktur, die es ermöglicht, Schülerinnen und Schüler mit akuten Verhaltensschwierigkeiten vorübergehend aus dem laufenden Unterricht herauszulösen, um in einem separaten Setting (Trainingsraum) den Versuch zu

unternehmen, eine Deeskalation und eine Rückführung in den Unterricht zu bewirken.

#### d.) Verbesserung der Kommunikation

Während der Schulleitungsteamtreffen besteht die Möglichkeit, Informationen möglichst zeitnah und direkt auszutauschen. Bei Problemen, die ihre Wurzeln im Bereich der Kommunikation haben, bemühen sich alle Kolleginnen und Kollegen sowie die Schulleitung um adäquate Lösungen. Im Bedarfsfall finden sich beispielsweise alle Beteiligten zu einem gemeinsamen Gespräch zusammen. In diesem Zusammenhang loten wir auch Möglichkeiten aus, externe Kooperationspartner hinzuzuziehen.

#### e.) Klären von Rollen und Aufgaben

Diesem Zweck dient u. a. unser jährlich neu zu erstellender Geschäftsverteilungsplan. Bei allen weiteren, im laufenden Betrieb anfallenden Aufgaben werden die Verantwortlichkeiten möglichst genau festgelegt. In diesem Kontext bemühen wir uns, die Stärken der einzelnen Kolleginnen und Kollegen sowie das Prinzip einer möglichst gleichmäßigen Aufgabenverteilung in ausreichendem Maße zu berücksichtigen.

#### f.) Feedback zwischen Schulleitung und dem Kollegium

Die Schulleitung bemüht sich regelmäßig darum, ein Feedback von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu erhalten (z.B. im Rahmen von Einzelgesprächen oder im Rahmen von gemeinsamen Sitzungen).

#### g.) möglichst angemessene Gestaltung der Einsatz- und Vertretungsplanung

Jede Kollegin bzw. jeder Kollege wird von der Schulleitung einmal jährlich zu einem Gespräch über den Einsatz im Folgeschuljahr eingeladen. Darin wird versucht, die jeweilige Kollegin bzw. den jeweiligen Kollegen für die Aufgaben des kommenden Schuljahres mitzunehmen. Außerdem geht es dabei darum, Anregungen von Kolleginnen und Kollegen aufzunehmen, um diese nach Möglichkeit in die Einsatzplanung einfließen zu lassen (auch schriftliche Stundenplanwunschabfrage jährlich!). Bei der Gestaltung der Vertretungspläne bemüht sich die Schulleitung um eine angemessene Balance zwischen der Notwendigkeit, den Unterricht abzusichern und der Tatsache, dass der Einsatz und die Verteilung der personellen Ressourcen möglichst effizient und „passgenau“ erfolgen sollte.

#### g.) regelmäßige Fortbildung der Kolleginnen und Kollegen

Fortbildung hat an unserer Schule einen besonders hohen Stellenwert. Das Kollegium hat sich darauf geeinigt, folgende Bereiche zu Schwerpunkten der Fortbildung zu machen:

- *Unterrichtsqualität im Allgemeinen*

Das soll dazu beitragen, den Unterricht in höchstmöglichem Maße an den individuellen Voraussetzungen unserer Schülerinnen und Schüler zu orientieren und angemessene Lernfortschritte bei jedem einzelnen Kind oder Jugendlichen digital oder analog zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang geht es vor allem darum, den Prozess der zunehmenden Umsetzung binnendifferenzierender Maßnahmen zu fördern.

*- Umgang mit „Verhaltensschwierigkeiten“*

Dieser Schwerpunkt ergibt sich aus den zunehmenden Herausforderungen, die sich in unserem Arbeitsalltag aufgrund des Auftretens von „Verhaltensschwierigkeiten“ von Schülerinnen und Schülern ergeben.

*- Zeit- und Gesundheitsmanagement*

Mit dieser Schwerpunktsetzung entsprechen wir unserer Überzeugung, dass es äußerst wichtig ist, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kolleginnen und Kollegen zu fördern. Dabei steht die Prävention im Mittelpunkt. Damit wollen wir einen Beitrag zur Erhaltung und Förderung der Arbeitszufriedenheit, Motivation und Leistungsbereitschaft leisten.

In unserem Kollegium haben wir uns auf folgende Maßnahmen geeinigt:

1. Jede Kollegin absolviert im Schulhalbjahr mindestens eine außerunterrichtliche Fortbildungsveranstaltung. Die Auswahl der Fortbildungsveranstaltungen orientiert sich an den eben genannten Schwerpunkten.
2. Die Schulleitung gibt konkreten Kolleginnen oder Kollegen Hinweise zu Fortbildungsveranstaltungen.
3. Pro Schuljahr organisiert die Schulleitung eine schulinterne Ganztagsfortbildung zum Themenkomplex „xyz“, der gemeinsam zu Schuljahresbeginn auf der Lehrerkonferenz festgelegt und auf der Schulkonferenz genehmigt wird.

# Säule: Schulentwicklung/Qualitätssicherung im Prozess/Vorhaben in Planung/Evaluationen/Ausblick/Fort- bildungsplanung



Im Bereich der SCHULENTWICKLUNG i.w.S. bedingen sich folgende Gremien gegenseitig:

**Schulkonferenz, Gesamtkonferenz, Pädagogische Konferenz, Jahrgangsstufenkonferenz, Fachkonferenz, Schulleitungsteam und die Fortbildung**

**In allen Gremien wird die Schulentwicklung von allen an Schule Beteiligten vorangetrieben.**

## Schulentwicklung an unserer Schule hat als Ziel,

- sich auf allgemeine Zielsetzungen und Konzepte für Unterricht und Erziehung zu verständigen. Dies geschieht vor allem in Konferenzen, pädagogischen Konferenzen und kollegiumsinternen Fortbildungen.
- Die Stufen- und Fachkonferenzen sowie pädagogische Arbeitsgruppen, an denen die Lehrkräfte verpflichtend teilnehmen, dienen dazu, die Diskussion zu intensivieren und gemeinsame Ziele, Inhalte und methodische Vorgehensweisen in bestimmten Bereichen zu formulieren.
- Außerdem wurde an der städt. GHS Burgauer Allee ein erweitertes Schulleitungsteam (Schulleitung, Lehrerratsvorsitzende und Schulsozialarbeiter) gegründet.

- Das Schulleitungsteam bereitet Konferenzen vor, bespricht pädagogische Anliegen und schulorganisatorische Gegebenheiten. In der Gesamtkonferenz werden die vorbesprochenen Inhalte diskutiert und dann entsprechende Beschlüsse gefasst. Für die Kolleginnen und Kollegen wurde so ein weiteres Forum geschaffen, durch das sie Wünsche und innovative Ideen gezielt einbringen können, was wiederum der Qualitätsentwicklung und –sicherung dient.
- Die zunehmende Heterogenität der Schülerinnen und Schüler und die daraus entstehende Individualisierung machten es notwendig, sich häufiger in Teams, Stufengruppen und Fachkonferenzen zu treffen. Nur durch diesen intensiven Austausch kann ein auf die Schülerinnen und Schüler abgestimmter Unterricht mit entsprechenden schulinternen Curricula sowie notwendigen Erziehungskonzepten gewährleistet werden.
- In der Gesamtkonferenz werden vorwiegend organisatorische Themen besprochen, Vorschläge für Themen die Schulentwicklung betreffend diskutiert und pädagogische Inhalte evaluiert und neu diskutiert.
- In den Teamkonferenzen bilden Unterrichtsinhalte, Erziehungsfragen, Förderplanung und Themen die Schülerinnen und Schüler betreffend die Diskussionsgrundlage.
- Die Stufenkonferenz koordiniert schwerpunktmäßig die klassenübergreifenden Unterrichtsangebote und entwickelt Möglichkeiten von Kooperation.
- Die Fachkonferenzen arbeiten zu einem Unterrichtsfach und entwickeln auf der Grundlage der nordrheinwestfälischen Richtlinien schulinterne Curricula. Zu Beginn eines jeden Schuljahres werden Zielvereinbarungen getroffen; am Ende des Schuljahres werden die Curricula in der Gesamtkonferenz vorgestellt und je nach Entwicklungsstand verpflichtend für das nächste Schuljahr beschlossen. Nach Fertigstellung wird das Curriculum in das Schulprogramm übernommen.
- Die Arbeitsinhalte der Fachgruppen erschließen sich aus Vorschlägen des Kollegiums, die der Schulentwicklung oder der täglichen Arbeit entsprechen. Auch diese Ergebnisse werden in der Gesamtkonferenz vorgestellt. Meist entsteht ein Konzept, das dann als Schulkonzept verabschiedet wird und im Schulprogramm zu entsprechenden Punkten eingearbeitet wird.

## Qualitätssicherung:

Im Jahr 2012 fand die Qualitätsanalyse Nordrhein-Westfalen im Rahmen der Impulse für die Weiterentwicklung von Schule durch die Bezirksregierung Köln statt. Hier konnten wir als Schule sehr gute Ergebnisse erzielen.

## 2 Ergebnisse der Qualitätsanalyse

### 2.1 Gesamtbewertung im Überblick

QB 1 Ergebnisse der Schule	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
1.1 Abschlüsse					X
1.2 Fachkompetenzen					X
1.3 Personale Kompetenzen		X			
1.4 Schlüsselkompetenzen			X		
1.5 Zufriedenheit der Beteiligten	X				
QB 2 Lernen und Lehren - Unterricht	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
2.1 Schulinternes Curriculum		X			
2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung		X			
2.3 Unterricht - fachliche und didaktische Gestaltung		X			
2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses			X		
2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre		X			
2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung		X			
2.7 Schülerberatung / Schülerbetreuung	X				
QB 3 Schulkultur	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
3.1 Lebensraum Schule	X				
3.2 Soziales Klima	X				
3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes		X			
3.4 Partizipation		X			
3.5 Außerschulische Kooperation	X				
QB 4 Führung und Schulmanagement	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung	X				
4.2 Unterrichtsorganisation	X				
4.3 Qualitätsentwicklung		X			
4.4 Ressourcenmanagement	X				
4.5 Arbeitsbedingungen					X
QB 5 Professionalität der Lehrkräfte	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
5.1 Personaleinsatz	X				
5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen		X			
5.3 Kooperation der Lehrkräfte	X				
QB 6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
6.1 Schulprogramm		X			
6.2 Schulinterne Evaluation			X		
6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan		X			

Bewertungsstufen		
<b>4</b>	vorbildlich	Die Schule erfüllt nahezu alle Kriterien dieses Qualitätsaspekts <b>optimal oder gut</b> .
<b>3</b>	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt <b>mehr Stärken als Schwächen</b> auf. Die Schule kann die Qualität einiger Kriterien noch weiter verbessern; die wesentlichen Kriterien werden erfüllt.
<b>2</b>	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt <b>mehr Schwächen als Stärken</b> auf; die wesentlichen Kriterien sind noch verbesserungsfähig.
<b>1</b>	erheblich entwicklungsbedürftig	Bei allen Kriterien des Qualitätsaspektes <b>sind Verbesserungen erforderlich</b> .

## **Bereits etablierte und durchgeführte Maßnahmen und noch ausstehende der EVALUATION:**



Dabei handelt es sich um die Erfassung von Daten, die in verschiedenen Zusammenhängen für die Organisation unserer Schule interessant und notwendig waren und sind:

- In den Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik werden jährlich in den 8. Jahrgangsstufen landesweite Lernstandserhebungen (LSE 8) durchgeführt, die wiederum im Anschluss in den Fachkonferenzen evaluiert werden und sowohl den Schülerinnen, Schülern und Erziehungsberechtigten als auch der Schulkonferenz vorgestellt werden.
- In den Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik werden in den 10. Jahrgängen jährlich landesweite Zentrale Abschlussprüfungen (ZAP 10) durchgeführt, um auch hier eine Vergleichbarkeit zu erhalten.
- Standardisierte Diagnostiktest in der Jahrgangsstufe 5 zu Beginn in Deutsch und Mathematik.
- Klassenarbeiten werden in den Hauptfächern meist parallel vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet, was im Sinne der Vergleichbarkeit ein Stück Qualitätssicherung bringt.
- In den vergangenen Jahren wurden für jedes Unterrichtsfach jeweils unterschiedliche Leistungsbeurteilungsmaßstäbe durch die Fachkonferenzen in Konzepten festgeschrieben.
- Durchführung von Team- und Klassenleitungssitzungen, die ein hohes Maß an gemeinsamer Arbeit in den Klassenstufen regelt.

- Im Jahre 2005 wurden Eltern- und Schüler\*innenbefragungen zur Schule allgemein durchgeführt und kritisch ausgewertet (siehe Schulprogramm von 2005!).
- Im Jahre 2010 erfolgte eine Befragung und Auswertung zur Pädagogischen Übermittagsbetreuung an unserer Schule.
- Im Jahre 2011 erfolgte eine Befragung und Auswertung zur Lehrer\*innengesundheit.
- Evaluation der neu eingeführten Unterrichtstaktierung im 90-Minutentakt seit Beginn des Schuljahres 2011/2012.
- Im Jahre 2021 wurde eine Befragung zur Digitalisierung durchgeführt
- Im Jahre 2022 wurde eine Evaluation im Bereich One Note und Microsoft Teams bei den Lehrerinnen und Lehrern durchgeführt
- Seit 2023 bis heute wird nach Vertragsunterschrift und vorheriger Absprache mit den Eltern, allen Schüler\*innen ein persönliches iPad ausgehändigt

### **Anknüpfung/Ausblick/konkrete Arbeitsvorhaben unserer Schulentwicklungsarbeit in den Folgejahren:**

**Im Mittelpunkt der Fortschreibung unseres Schulprogramms stehen die langfristige Konstituierung begonnener Ansätze unseres Schulprogramms.**

**Die Gemeinschaftshauptschule Burgauer Allee hat sehr viele schulische Akzente in kurzer Zeit gesetzt, so dass für uns die „Kontinuität“ und die „Nachhaltigkeit“ die entscheidenden Schlagwörter der kommenden Jahre sein werden.**

**Hinzu kommt als wichtiger Baustein im Rahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung die konsequente Umsetzung der Bildungsstandards.**

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

**Bei der Fortschreibung unseres Schulprogramms werden folgende Schwerpunkte berücksichtigt:**

- **Weiterentwicklung des Unterrichts, hier besonders die Erarbeitung moderner Unterrichtsformen wie beispielsweise das kooperative Lernen, digitaler Unterricht u.a., fortlaufend**
- **Schulhaussanierung, bis Ende 2025**
- **Weiterentwicklung schulinterner Lehrpläne, Vorgaben des Landes NRW fortführend**
- **Weiterführung des Systems: „Schüler\*innen helfen Schüler\*innen, seit dem Schuljahr 2012/2013**
- **Kooperation im Kollegium, fortlaufend**
- **Formen intensiverer Kooperationsmöglichkeiten mit Eltern/ Erziehungsberechtigten sowie KURS Lernpartnerschaften fortlaufend**
- **Ausbau des digitalen Netzwerkes in Verbindung mit der Stadt Düren und AIX Konzept**
- **Einführung und stetige Weiterentwicklung eines digitalen Lehrer\*innen- und Schüler\*innennotizbuchs über One Note seit März 2022**

- **Höhere Schaffung der Transparenz durch verstärkte Eltern-, Schüler\*innenbefragungen, Lehrer\*innenbefragungen (über One Note) mithilfe von Fragebögen und deren Auswertung, fortlaufend**
- **Fortführung des Programms „Geld statt Stelle“**
- **LEHRER\*INNENGESUNDHEIT:  
Weiterführung der begonnenen Maßnahmen**

### **Ein weiterer wichtiger Punkt der Schulentwicklung ist die Fortführung/Intensivierung der Fortbildung und deren Planung:**

- An der GHS Burgauer Allee besteht für jede Kollegin, für jeden Kollegen die Möglichkeit und die Pflicht, an Fortbildungen teilzunehmen, diese sollen, laut eines Konferenzbeschlusses vom 06.02.2018, mindestens einmal pro Schulhalbjahr außerhalb der Unterrichtszeit bzw. in der unterrichtsfreien Zeit pro Lehrkraft stattfinden. Alle Fortbildungsangebote werden über Outlook oder One Note verschickt und den Kolleginnen und ‚Kollegen in ihre Arbeitsfächer hineingelegt. Es wird versucht, die Teilnahme an einer Fortbildung im dienstrechtlichen Rahmen zu ermöglichen. Die Kolleginnen und Kollegen berichten auf einer Gesamtkonferenz über die Inhalte der Fortbildung. Oft entsteht daraus ein Thema für eine Fachgruppe, wenn es für die Arbeit in der Schule allgemein interessant ist.
- Neben den persönlichen Fortbildungen gibt es regelmäßig 2 stattfindende ganztägige kollegiumsinterne, pädagogische Ganztagskonferenzen. In der GHS Burgauer Allee hat die Lehrerkonferenz beschlossen, eine Prioritätenliste von Fortbildungswünschen zu erstellen, die nacheinander abgearbeitet wird. Dies hat den Vorteil, dass auch Wünsche, die am Ende der Liste stehen irgendwann im Rahmen einer Fortbildung erarbeitet werden können. Weiterhin wurde beschlossen, dass im Falle eines „brennenden Themas“ in der Gesamtkonferenz diskutiert wird, ob es sinnvoll ist, dieses Thema einzuschieben.
- Nach Zuweisung des Fortbildungsbudgets hat die Gesamtkonferenz beschlossen, dieses nach Prioritäten zu verwenden.
- Zunächst werden die Kosten für die ganztägigen kollegiumsinternen Fortbildungen übernommen. Des Weiteren können Fortbildungen einzelner Kolleginnen und Kollegen bezahlt werden, wenn die Kolleginnen und Kollegen als Multiplikatoren für das gesamte Kollegium agieren.

Ausführliche Informationen: siehe: Fortbildungskonzept!

# Säule: Evaluation/Evaluationsinstrumente

Schulprogrammarbeit erfordert von Anfang an eine begleitende Evaluation, um die **Sinnhaftigkeit von Zielsetzungen und Angeboten** und die **Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen** zu überprüfen.

Evaluation bietet die Möglichkeit, **Selbstreflexionsprozesse** in Gang zu setzen und eine **Feedbackkultur** aufzubauen.

Auf dieser Grundlage kann pädagogisches und organisatorisches Handeln der Schule allen Beteiligten transparent gemacht werden.



## Fünf Gründe für die Durchführung der Selbstevaluation

- Evaluation macht die Wirkungsweise eines Schulprogramms sichtbar und ermöglicht dessen Weiterentwicklung.
- Evaluation lässt den Nutzen eines Schulprogramms erkennen und bietet die Chance, aus Erfolgen und Misserfolgen zu lernen.
- Evaluation fordert Selbstkritik und verhindert somit die „Konstruktion“ von Fassadenprogrammen.
- Evaluation schafft die Voraussetzungen für Selbstreflexion; die Schulgemeinschaft hält sich selbst einen Spiegel vor und entwickelt eine Feedbackkultur.
- Evaluation bedeutet Transparenz und Rechenschaftslegung nach außen

### **Erziehungsberechtigtenfeedback**

Um Rückmeldungen über den Eindruck der Eltern von der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zu erhalten, werden Elternbefragung durchgeführt. Sie umfassen die Bereiche Wohlbefinden des Kindes, Lernen und Erziehung.

Die Ergebnisse werden der Lehrer- und Schulkonferenz vorgestellt. Diese beiden Gremien analysieren die Ergebnisse und erarbeiten ggf. Maßnahmen zur Qualitätssteigerung.

### **Schüler\*innenfeedback**

Die von der Bildungs- und Erziehungsarbeit direkt betroffenen Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit der Schule zu signalisieren, wie sie ihre Schule einschätzen und andererseits können sie sich selbst einschätzen (2 verschiedene Evaluationsbögen!).

Die beteiligten Konferenzen werten die Ergebnisse aus und stellen sie der Lehrer- und Schulkonferenz vor. Mögliche Maßnahmen zur Qualitätssteigerung werden von der Lehrerkonferenz erarbeitet und von der Schulkonferenz beschlossen.

## **Externenfeedback**

Um zu erfahren, ob und inwieweit die von der Schule intendierten Erziehungsziele auch nach außen sichtbar werden, bitten wir unsere Praktikumsbetriebe am Ende des Praktikums den Grad der erworbenen Schlüsselqualifikationen der Schülerinnen und Schüler zu beurteilen.

### **Lehrer\*innenfeedback: Individueller Lern-und Förderplan für Schüler\*innen**

Schüler\*innen, die versetzungsgefährdet sind, erhalten einen individuellen Lern- und Förderplan, der wiederum in zeitlichen Abständen mit der entsprechenden Schülerin, dem entsprechenden Schüler und eines Erziehungsberechtigten, gemeinsam mit der Fachlehrerin, dem Fachlehrer, evaluiert wird.

### **Lehrer\*innenfeedback: Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten**

Die Schulkonferenz hat auf einer ihrer Sitzungen einheitlich beschlossen, Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten einer jeden Schülerin, eines jeden Schülers als Anlage zu einem jeden Zeugnis beizufügen.

Diese Aussagen dienen als Informationen allgemein und speziell als Grundlage für Eltern-/Schüler\*innengespräche und für die Elternsprechtage.

### **Selbstevaluation zum Lehrer\*innenhandeln**

Die Lehrerinnen und Lehrer sollten einmal im Schuljahr ihr eigenes Lehrerhandeln im Unterricht in Form einer Selbsteinschätzung kritisch unter die Lupe nehmen. Arbeitsgrundlage dafür ist der von der Universität Dortmund entwickelte IFS- Test, Version 2000.

Die Selbsteinschätzung soll zum einen der Lehrerin oder dem Lehrer Möglichkeiten zu einer konstruktiven Selbstkritik eröffnen und zum anderen dazu führen, dass gezielte Fortbildungsbedürfnisse leichter erkennbar sind.

Empfehlung: Durchführung mit Team- und/ oder Fachkollegin/ -kollege.

### **Feedbacks zur Übermittagsbetreuung**

Diese Unterlagen befinden sich beim Förderverein, der gleichzeitig Träger der Maßnahme ‚Geld statt Stelle‘ ist.

## **Feedbacks zur KURS Lernpartnerschaften**

Jährlich finden Evaluationstreffen mit den KURS-Partnern, der Betriebskoordinatorin und der Schule statt. Hier werden Arbeitsschritte für das folgende Schuljahr besprochen und in einem Vertrag festgehalten; dieser liegt beim Berufswahlkoordinator vor.

Hinweis: alle anderen Evaluationsinstrumente befinden sich zur Einsicht in der Schule!

# Säule: Kommunikation und aktuelle Information - unsere Schulhomepage



Unsere seit 2018 neu errichtete Schulhomepage ist ein wichtiger Baustein unserer Institution und gibt einen umfassenden Einblick in die dort geleistete pädagogische Arbeit.

Mit dieser Internetpräsenz wollen wir tagesaktuell, die Schulgemeinschaft und das schulische Umfeld, über Aktivitäten in der städtischen Gemeinschaftshauptschule Burgauer Allee informieren.

Weitere Vorzüge stellen sich wie folgt dar:

- Eltern können sich über die Schulhomepage bereits vor der Anmeldung ihres Kindes ein umfassendes Bild von unserer Schule machen
- Aktuelle Termine und Aktivitäten sowie diverse Presseartikel können eingesehen werden.
- Entsprechende Informationen zum aktuellen Tag können eingesehen werden
- Die Jahresplanung kann eingesehen werden

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage und informieren Sie sich über unsere Burgauer Allee.

<http://www.ghs-burgauer-allee.de>

# Schulentwicklung (Hinterfragung der Schul- und Unterrichtsentwicklung)

**Konkrete Umsetzungen seit Mai 2009 fortlaufend**

<b>Festgestellter Bedarf / IST-Wert (Befragungen/Beobachtungen)</b>	<b>Umsetzung SOLL-Wert</b>	<b>Beteiligte</b>
<b>Errichtung einer Mensa</b>	<b>2009/2010</b>	<b>alle</b>
<b>Übermittagsbetreuung</b>	<b>2009/10</b>	<b>alle/Förder- Verein als Träger</b>
<b>Anschaffung Spielgeräte</b>	<b>seit 2009 fortlaufend</b>	<b>Förderverein</b>
<b>Renovierung SL-Zimmer</b>	<b>2010/2023</b>	<b>SL, Stadt</b>
<b>Errichtung eines Kon- rektorats</b>	<b>2010/11</b>	<b>SL, Stadt</b>
<b>Errichtung eines Lehrer* Innenarbeitsraumes</b>	<b>2010/2023</b>	<b>alle</b>
<b>Verstärkte Öffnung der Schule</b>	<b>ab 2009</b>	<b>alle</b>
<b>Intensive Zusammen- arbeit mit außerschulischen Partnern</b>	<b>ab 2009 laufend</b>	<b>alle</b>

<b>Neues Sekretariat (Mobilier, Raum, etc.)</b>	<b>2010 /2018</b>	<b>Schulconf., SL, Stadt</b>
<b>Diverse Anstriche in der Schule</b>	<b>2010/11 - 2023</b>	<b>Stadt, Eigeninitiative Kollegium</b>
<b>Errichtung eines 1. Hilfe- raumes</b>	<b>2010/11</b>	<b>SL, Stadt</b>
<b>Schulhausgestaltung</b>	<b>seit 2009 fortlaufend</b>	<b>alle</b>
<b>Fest der Nationen</b>	<b>seit 2010</b>	<b>alle</b>
<b>Neue Lehrerzimmerküche</b>	<b>2010</b>	<b>SL, Stadt</b>
<b>Neue Lehrküche</b>	<b>2023</b>	<b>alle</b>
<b>Renovierung Hausmeister- Loge</b>	<b>2023</b>	<b>SL, Haus- meister</b>
<b>Eint. Tagespraktikum 10A</b>	<b>2009/10</b>	<b>alle</b>
<b>Einführung Startklar/ KAOA</b>	<b>seit 2009/10</b>	<b>alle</b>
<b>Berufsorientierungsbüro</b>	<b>seit 2010</b>	<b>alle</b>
<b>Neue 90-Minutenunterrichts- taktung</b>	<b>seit 2011/12</b>	<b>alle</b>
<b>Unterrichtsgestaltung (hin zu offeneren Methoden)</b>	<b>seit 2011</b>	<b>alle</b>
<b>Neugestaltung des PC-Raumes</b>	<b>2010/2022</b>	<b>alle</b>
<b>Digitalisierung</b>	<b>seit 2020 fortlaufend</b>	<b>alle</b>
<b>Eigenanstriche ‚Blaue Schule‘</b>	<b>2010</b>	<b>Kollegium</b>
<b>Neubau ‚Blaue Schule‘</b>	<b>2013/2019</b>	<b>Stadt</b>
<b>Installierung einer</b>		

<b>Schüler*innenbücherei</b>	<b>seit 2012</b>	<b>Kollegium</b>
<b>Einführung off. Abschlussfeiern des 10. Jg.</b>	<b>seit 2009</b>	<b>alle</b>
<b>Neustrukturierung des Kennenlernnachmittages neuer 5 Jg.</b>	<b>seit 2009</b>	<b>alle</b>
<b>Einf. der Methodenwoche Jahrgang 5</b>	<b>2009/10</b>	<b>alle</b>
<b>Einf. Internationale vorbereitungs Klasse (IVK)</b>	<b>seit 2010/11</b>	<b>alle</b>
<b>Teilnahme am Austausch-Programm ausländischer Lehrkräfte aus Asien, Afrika, ...</b>	<b>seit 2010/11</b>	<b>alle</b>
<b>Teilnahme am Lehrkräfte PLUS Programm</b>	<b>seit 2022</b>	<b>alle</b>
<b>Festinstallierung dreier einheitlicher Wandertage</b>	<b>seit 2010/11</b>	<b>alle</b>
<b>Installierung einer Weihnachtsfeier i.d. Schule</b>	<b>seit 2009/10</b>	<b>Lehrer/-innen</b>
<b>Zertifizierung des Berufswahlsiegels</b>	<b>2023</b>	<b>alle</b>
<b>Anschaffung neuer Möbel</b>	<b>seit 2011- fortlaufend</b>	<b>SL, Stadt</b>
<b>Startchancen Schule</b>	<b>seit 2024/25</b>	<b>alle</b>

# Weitere Informationen



Weitere Informationen, auch und besonders über aktuelle Ereignisse und Vorhaben an der Gemeinschaftshauptschule Burgauer Allee, können Sie der Homepage der Schule entnehmen:

[www.ghs-burgauer-allee.de](http://www.ghs-burgauer-allee.de)

...und für **eilige Leser/-innen** gibt es unseren  
**Schulprogrammflyer von 2024 - kurz und bündig**

## Städtische Gemeinschaftshauptschule Burgauer Allee

-Schule der Sekundarstufe I –  
Eigenverantwortliche Schule seit 02.2009  
Dechant-Bohnekamp-Straße 26  
52349 Düren

Rektor: Herr Wernerus  
kommissarische stellv. Schulleitung: Frau Zilken  
Sekretär: Herr Karatas  
Schulsozialarbeiter: Herr Mörkens/Herr Schmitz  
Hausmeister: Herr Zilken

### **E-Mail:**

[info@ghs-burgauer-allee.de](mailto:info@ghs-burgauer-allee.de)

### **Telefon:**

**Schule:** 02421-56537

**Schulsozialarbeit:** 02421- 4076955

**Telefax:** 02421-502641

# Wir machen mit...



Gefördert durch:



DigitalPakt Schule

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



BERUFSWAHL  
SIEGEL  
NORDRHEIN-  
WESTFALEN

**Ausstattungsinitiative NRW**

Gefördert durch:

Ministerium für  
Schule und Bildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen



# Anstelle eines Schlusswortes...



Die städtische Gemeinschaftshauptschule Burgauer Allee befindet sich schon seit vielen Jahren auf dem Weg, die Qualität ihrer Bildungs- und Erziehungsarbeit weiter zu verbessern und auf einem guten Niveau nachhaltig zu sichern. Unser vorliegendes Schulprogramm kann allerdings nur einen **Ausschnitt** dessen beschreiben, was wir uns gemeinsam vorgenommen haben und was sich in der täglichen Arbeit niederschlägt. **Wertvolle didaktische und pädagogische "Kleinarbeit"**, die in der Summe auch das Profil und den Charakter einer Schule ausmachen, kann von einem verschrifteten Schulprogramm nur in Ansätzen oder gar nicht aufgezeigt werden. **In diesem Bereich leisten viele Lehrerinnen und Lehrer qualifizierte Arbeit, die keine Programmpädagogik ist, sondern von der Intuition des Herzens und des Verstandes gelenkt wird.** Dafür von dieser Stelle aus einen herzlichen Dank. An unserer Schule legen alle Beteiligten sehr viel Wert darauf, dass neben dem im Schulprogramm aufgezeigten Grundkonsens hinsichtlich gemeinsamer Vorhaben und Zielsetzungen auch die pädagogische Kraft des Einzelnen, die weder verschriftet noch gemessen werden kann, die Qualität, das tägliche Miteinander in unserer Schule ausmacht.

Als wir vor gut fünfzehn Jahren an die Arbeit gingen, unser Schulprogramm vollständig zu evaluieren und neu aufzustellen, stellten wir fest, dass viele Eltern, Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer über einen reichhaltigen Fundus von Ressourcen verfügen, der ungeahnte Kräfte für die pädagogische Arbeit an unserer Schule freisetzt. Das daraus entstandene "Wir - Gefühl" hat uns zweifelsohne gestärkt, selbstbewusst mit unserer Schule in die Zukunft zu blicken.

Wir möchten abschließend allen denjenigen unseren Dank aussprechen, die bisher dazu beigetragen haben, dass die städtische Gemeinschaftshauptschule Burgauer Allee durch ihr Programm und ihre gelebte Pädagogik ein unverwechselbares, eigenständiges Profil in unserer Stadt erhalten hat. Einen besonderen Dank richten wir an unseren Schulträger, den Bürgermeister, unsere Kooperationspartner, die Dürener Betriebe, Ämter, Vereine und Beratungsstellen sowie an sonstige Institutionen, die zur Realisierung vieler Programmpunkte professionelle und wertvolle Beiträge leisten. Wer uns darüber hinaus auf dem weiteren Weg zur Fortschreibung unseres Schulprogramms begleiten möchte, ist dazu herzlich eingeladen.

Düren, Dezember 2024

S. Wernerus  
(Schulleiter)

K. Richters  
(Lehrerratsvorsitzende)

M. Michail  
(Schulpflegschaftsvorsitzende)

Schulentwicklung städt. GHS Burgauer Allee ab 2009 fortlaufend